



44. Jahrgang • Heft 05/2006

Herausgeber: Innenministerium NRW.

www.polizei.nrw.de



IM NRW –

Fazit zum Polizeieinsatz
anlässlich der Fußball-WM

Spielortbehörden –
Das Einsatz-Konzept
ging auf!

Quartierbehörden –
WM-Fieber erfasst
ganz NRW

2. WM-Preisrätsel –
Nationalmannschaftstrikot
mit Autogrammen
zu gewinnen!





Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das war's! Die WM ist vorbei! Ich glaube, wir alle schauen mit Freude und Erleichterung, aber auch mit einem guten Stück Erstaunen und Stolz auf dieses Weltsporeignis zurück.

Mit Freude und Erleichterung, weil wir im Grunde angesichts der Millionen Besucher der WM ein rauschendes und zugleich ein alles in allem friedliches Fußballfest erlebt haben. Unser Sicherheitskonzept ist voll aufgegangen. Alle haben mit großem Engagement rund um die Uhr eng zusammen gearbeitet. Dafür gilt Ihnen – und den eingesetzten ausländischen Beamtinnen und Beamten – mein ausdrücklicher Dank!

Die WM 2006 hat Italien zum vierten Mal zur Krone des Weltfußballs greifen lassen. Wir sind zwar nicht im Finale gewesen, dafür aber „Weltmeister der Herzen“ geworden; und das hat man in der ganzen Welt positiv wahrgenommen. Die Nationalmannschaften, die internationalen Fans, die Gäste

Innenminister
Dr. Ingo Wolf (Mitte)
besuchte während
der Fußball-WM
zahlreiche NRW-
Einsatzorte. Am
6. Juni informierte
er sich bei den
Kolleginnen und
Kollegen des
PP Gelsenkirchens
und bei denen der
Rettungs- und
Katastrophenschutz-
dienste
über den bisherigen
Einsatzverlauf.
Foto: Jan Potente



und die weltweiten Fernsehzuschauer haben ein schönes, ungezwungenes, feierndes und vor allem auch sportlich faires Deutschland erlebt. In dieser Hinsicht haben auch die unzähligen guten Kontakte der Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten mit den Besuchern aus aller Welt nicht nur in unseren Spielstätten in Dortmund, Gelsenkirchen und Köln ihren Beitrag geleistet.

Deutschland und die Deutschen haben während der WM 2006 der Welt eine neue Weltoffenheit und Toleranz gezeigt, die nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat. Die weltweite Presse berichtet darüber und versetzt so manchen von uns auch jetzt noch ins Erstaunen. Ich wünsche mir, dass diese Entwicklung weiter geht. Was in den vier Wochen vom 9. Juni 2006 bis zum 9. Juli 2006 geschaffen worden ist, ist für uns alle von unschätzbarem Wert. Daran hat auch die Polizei Nordrhein-Westfalens einen großen Anteil. Und darauf dürfen wir alle stolz sein!



Dr. Ingo Wolf MdL
Innenminister des Landes
Nordrhein-Westfalen

Ralf Hövelmann,
Redaktion „Streife“
Tel.: 02 11 – 8 71 23 66
E-Mail: streife@im.nrw.de
www.streife-online.nrw.de

Das Titelfoto zeigt den Kollegen Uwe Kreis, der beim WM-Einsatz in Dortmund in der Besucherbetreuung eingesetzt war, mit einem deutschen Fan.
Foto Jochen Tack

T



IM NRW –
WM-Fazit durch LPD Jürgen Mathies 4

API Kamen –
Fußballfans zeigen Flagge 10

PP Gelsenkirchen –
„Wir sind dabei! – Für Ihre Sicherheit“ 12

L



IM NRW – Die Landesreiterstaffel 18

PP Köln –
„Fair Play auf dem Rasen –
Sicherheit in der Stadt!“ 20

PP Dortmund –
„Wir bringen Sicherheit ins Spiel“ 26

>



I

IM NRW –
Die „NRWWM“ 34

Die „Quartierbehörden“ –
Coesfeld, Rheinisch-Bergischer-Kreis,
Bonn, Gütersloh, Unna, Rhein-Sieg-Kreis
und Duisburg 36

N



IAF NRW –
Kräfteverpflegung und Eventtruck 52

LKA NRW –
Die ZIS WM 2006 zieht ihr Fazit 62

Rätsel/Vorschau 78

H

Fotos: Jochen Tack,
Jan Potente, Yavuz
Arslan, André Kloß,
Guido Karl, picture
alliance, Karsten
Heimbach





Die Leistung der Polizei weltmeisterlich!

**Interview: Einsatzreferent LPD Jürgen
Innenministerium das**



Streife: Ist Ihr WM-Tipp in Erfüllung gegangen?

LPD Mathies: Leider nicht ganz, ich hatte auf unsere Nationalmannschaft als neuen Weltmeister getippt.

Streife: Wie lauten nach einem der größten und längsten Polizeieinsätze in NRW Ihre persönlichen Botschaften an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei NRW?

LPD Mathies: Die nordrhein-westfälische Polizei hat sich unter den Augen der Weltöffentlichkeit und der internationalen Medien durch ihr offenes, freundliches und tolerantes Verhalten, wenn

nötig aber auch durch konsequentes Eingreifen hervorragend präsentiert und so wesentlich zu einem friedlichen und sicheren Fußballfest beigetragen. Hierfür gab es viel Lob von Fans, Besuchern, der Bevölkerung und auch den nationalen und internationalen Medien.

Alle Einsatzkräfte wurden in den vergangenen vier Wochen zum Teil weit über das normale Maß hinaus gefordert. Lange Einsatzzeiten unter extremen klimatischen Bedingungen, kurze Pausen und wenig Freizeit haben unseren Kolleginnen und Kollegen viel abverlangt. Ich weiß aber auch aus Gesprächen, dass viele trotz dieser Belastungen sehr gerne eingesetzt waren, um dabei zu sein, vor allem, um ihren Beitrag zum Gelingen des polizeili-

chen Einsatzes zu leisten. Einige bedauern es sogar, dass die WM nun vorbei ist. Alle Kolleginnen und Kollegen verdienen ein riesiges Lob und höchste Anerkennung: Ihre Leistung war weltmeisterlich! Sie haben alle einen tollen Job gemacht! Hierfür möchte ich mich auf diesem Wege recht herzlich bedanken.

Streife: Wir haben 4 Wochen lang in vielen Städten Deutschlands ausgelassen feiernde Menschen erleben dürfen. Welchen Eindruck nehmen Sie von dieser WM mit?

LPD Mathies: Wie viele andere Menschen habe auch ich die WM als fröhliche vierwöchige Dauer-Party wahrgenommen, bei

NRW war

Mathies zieht für das „WM-Fazit“

der die Freude am Sport und an diesem Weltereignis im Vordergrund gestanden haben. Erfreulicherweise haben wir keine „Sicherheits- oder Polizeifestspiele“ erleben müssen.

Soweit es mir möglich war, habe ich mir persönliche Eindrücke im Rahmen der Einsatzbeobachtung verschafft und hierbei auch die Gelegenheit genutzt, mit eingesetzten Kolleginnen und Kollegen zu sprechen.

Wir alle haben uns anstecken lassen von diesem WM-Fieber und der guten Laune. Es waren unvergessliche Wochen, die sich bei allen, die dabei waren, tief eingepägt haben.

Ganz besonders hat mich beeindruckt, wie viele Kolleginnen und Kollegen bereit waren, Fußballanhängern bei der Lösung von Problemen zu helfen oder ihnen ein „Stück Deutschlandfahne“ aufzukleben. Ich glaube, so häufig wie bei diesem Einsatz wurden die eingesetzten Kräfte noch

nie gebeten, sich fotografieren zu lassen.

Streife: Unter Ihrer Leitung hat über Jahre eine Projektgruppe mit Vertretern aller Polizeien der Länder und des Bundes sowie der Justiz das polizeiliche Rahmenkonzept für diese WM erarbeitet. Es bildete die Grundlage für die Einsatzbewältigung der Polizeien der Länder und des Bundes. Wie fällt Ihr erstes Fazit aus?

LPD Mathies: Wir haben es mit einer außergewöhnlichen Projektarbeit innerhalb der Gremien der Innenministerkonferenz zu tun gehabt. In der Projektgruppe mit ihren 8 Unterarbeitsgruppen haben die Polizeien von Ländern und Bund über fast 5 Jahre intensiv zusammen gearbeitet.

Ich bin mit dem Gesamt-Einsatzverlauf sehr zufrieden. Unsere taktischen Konzepte sind aufgegangen. Die Rahmen-



LPD Jürgen Mathies, Einsatzreferent der Polizei NRW im Innenministerium NRW. Leiter der Bundesprojektgruppe, die mit Vertretern aller Polizeien der Länder und des Bundes sowie der Justiz das polizeiliche Rahmenkonzept für die WM erarbeitet hat, das die Grundlage für die Einsatzbewältigung in den Ländern und beim Bund darstellte.

konzeption hat die Polizeien der Länder und des Bundes in die Lage versetzt, ihre Aufgaben nach einheitlichen Standards wahrzunehmen. Größere Sicherheitsstörungen, insbesondere hooligantypische Auseinandersetzungen, sind ausgeblieben.

Die polizeilichen Leitlinien wurden umgesetzt und gelebt, die wesentlichen taktischen Ziele wurden erreicht.

Lassen Sie mich an dieser Stelle nur ein Beispiel aufgreifen: Das Public Viewing. Das Angebot zahlreicher Veranstalter, WM-Spiele auf Großbildleinwände zu übertragen, hat nicht zuletzt durch das hochsommerliche Wetter und den Erfolg der deutschen Mannschaft die Menschenmassen nahezu magnetisch angezogen. Mancherorts reichten die Kapazitäten nicht mehr aus und mussten im Turnierverlauf erweitert werden. Dies hat auch meine persönlichen Erwartungen weit übertroffen.





Um so wichtiger war es, die in der Rahmenkonzeption enthaltenen bundesweit einheitlichen Sicherheitsstandards wie z.B. Einfriedung des Veranstaltungsgeländes, Einlasskontrollen, Ordnereinsatz etc. vor Ort umzusetzen.

Streife: Wo sehen Sie die Hauptgründe dafür, dass die WM so friedlich und sicher verlaufen ist?

LPD Mathies: Hier müssen wir sicher ein ganzes Ursachenbündel sehen, das zu diesem Verlauf beigetragen hat. Wie in Gefährdungsanalyse und Lagebeurteilung erwartet, haben viele Millionen Menschen nur ein Interesse gehabt: Den Fußball, die WM und die eigene Nationalmannschaft zu feiern. Das gute Wetter hat dazu beigetragen, dass diese Feiern in ausgelassener Stimmung in Innenstäd-

ten, Biergärten und Public-Viewing-Bereichen stattfinden konnten.

Die sehr gute und erfolgreiche Arbeit der Polizei, insbesondere auch im Zusammenwirken mit dem Veranstalter sowie mit den ausländischen Unterstützungskräften hat wesentlich zu dem guten Veranstaltungsverlauf beigetragen.

Als konkretes Beispiel für erfolgreiche Polizeiarbeit möchte ich hier auf die sog.



präventivpolizeilichen Maßnahmen wie Gefährderansprachen, Meldeauflagen oder Bereichsbetretungsverbote hinweisen. Mit diesem Maßnahmenkonzept ist es nun vor und während der WM gelungen, die gewaltbereite Fußballszene so zu verunsichern, dass größere Mobilisierungs- und Reiseabsichten aufgegeben wurden. Gewalt wurde im Entstehen frühzeitig und konsequent entgegengewirkt.

Streife: Mit der ZIS WM 2006 in Neuss hatten wir eine Zentralstelle mit bundesweiter Zuständigkeit in NRW beheimatet. Wie sieht Ihre Bilanz hier aus?

LPD Mathies: Die ZIS beim LKA NRW leistet seit 1991 eine von den Polizei-

behörden im In- und Ausland anerkannte Arbeit. Es bedurfte in der Gremienarbeit auf Bundesebene keiner Diskussion, dass diese Behörde auch während der WM 2006 die Aufgaben einer Zentralstelle übernehmen würde. Hier wurden in den letzten vier Wochen die polizeilichen Informationen aus dem In- und Ausland gesammelt, bewertet und als Lagebilder bundesweit allen Polizeibehörden zur

durch zielgerichtetes Einschreiten in Dortmund, Köln und Gelsenkirchen größere Auseinandersetzungen im Keim erstickt werden.

Unsere deutschen SKB haben entscheidende Beiträge zur Sicherheit geleistet: In Dortmund beispielsweise waren es vor allem die deutschen SKB, die Gewalttäter in einem Lokal erkannten, bevor diese aktiv werden konnten.

konsequente Eingreifen hat ganz wesentlich dazu beigetragen, dass größere Ausschreitungen bereits im Ansatz verhindert wurden.

Insgesamt hatten wir in NRW während der WM rund 1.500 Straftaten zu verzeichnen, meist Diebstähle und Körperverletzungen.

288 Personen wurden verletzt, darunter leider auch 43 Polizeibeamtinnen und



Verfügung gestellt. Polizeibeamtinnen und -beamte aller Länder und des Bundes sowie Verbindungsbeamte aus den Teilnehmerstaaten haben dort mit großem Engagement rund um die Uhr eng zusammen gearbeitet.

Ebenso wichtig und erfolgreich war die Koordinierung und Betreuung der an den Spielorten eingesetzten ausländischen szenekundigen Beamten (Hinweis der Redaktion: szenekundige Beamte = SKB). Mit ihren Kenntnissen über gewaltbereite Personen und das Verhalten der ausländischen Zuschauer haben uns mehr als 500 Polizeibeamtinnen und -beamte aus den Teilnehmer-, Anrainer- und Transitstaaten tatkräftig unterstützt und uns geholfen, im Einsatz gegenüber Zuschauern angemessen zu reagieren. So konnten

Streife: Wie haben Sie darüber hinaus die Einsatzbewältigung speziell in NRW gesehen?

LPD Mathies: Mit 3 Spielorten, 16 Spielen und 8 Mannschaftshauptquartieren lag ein deutlicher Schwerpunkt der WM in NRW. Insgesamt verliefen alle Einsätze auch in NRW ohne größere Sicherheitsstörungen. Der Lagebeurteilung entsprechend fanden die problematischsten Begegnungen der Vorrunde am 14. 6. 2006 in Dortmund aus Anlass des Spiels Deutschland gegen Polen und am 20. 6. 2006 in Köln aus Anlass des Spiels Schweden gegen England statt. An diesen Tagen mussten die einsatzführenden Polizeibehörden 75 Gewalttäter fest- und 530 in Gewahrsam nehmen. Das umsichtige, schnelle und

-beamte. Die Kolleginnen und Kollegen wurden glücklicherweise nicht schwer verletzt. Bei ihren Verletzungen handelte es sich weitgehend um Schnittverletzungen und Prellungen. In einigen wenigen Fällen erlitten eingesetzte Beamtinnen und Beamte Knochenbrüche oder Hundebisse. 1.219 Personen wurden fest-, darüber hinaus 1.838 in Gewahrsam genommen. Vor dem Hintergrund der sehr großen Besucherzahlen bewegen sich diese Zahlen auf einem geringen Niveau.

Streife: Haben sich die Nationalmannschaften in Nordrhein-Westfalen wohl gefühlt?

LPD Mathies: Wir haben im Rahmen der Projektarbeit auf Bundesebene Voraus-



setzungen für einheitliche Sicherheitsstandards geschaffen: Jede Nationalmannschaft hat eine Polizeibeamtin oder einen Polizeibeamten als ständige Verbindungskraft (Hinweis der Redaktion: VBN = Verbindungsbeamte Nationalmannschaft) zugewiesen bekommen. Die Kolleginnen und Kollegen, die sich im vergangenen Jahr für diese Aufgabe bewerben konnten, haben bei den Mann-

im Rheinisch-Bergischen-Kreis umzog. Offensichtlich hatte es Ronaldinho und Co. im vergangenen Jahr so gut in NRW gefallen, dass sie auch jetzt wieder bei uns zu Gast sein wollten.

Streife: Insgesamt wurde ein erheblicher personeller, logistischer und finanzieller Aufwand betrieben. War dies in diesem Umfang erforderlich?

anstaltungen, also auch der Public-Vie-wing-Veranstaltungen eingesetzt. An zwei Tagen, nämlich aus Anlass der Spiele am 14. 6. in Dortmund und am 20. 6. in Köln waren es landesweit sogar bis zu 9.000 Polizeibeamtinnen und -beamte.

Streife: Ein Einsatz dieser Größenordnung kommt nicht häufig vor. Hat es Probleme gegeben?



schaften im Hotel gewohnt und sind mit ihnen zu den Spielorten gereist. Die VBN hatten einen unmittelbaren Draht zu den einsatzführenden Behörden, so dass alle polizeirelevanten Probleme sofort gelöst werden konnten.

Die Mannschaften wurden bundesweit grundsätzlich nach gleichen Standards polizeilich begleitet. Durch diese Begleitung wurde sichergestellt, dass die Mannschaften sicher zu den Hotels und Stadien kamen, auch wenn in einigen Fällen mehrere hundert Fußballanhänger ihren Stars zujubelten.

Mir sind ausschließlich positive Rückmeldungen aus den Mannschaften zu ihrem Aufenthalt in Nordrhein-Westfalen bekannt geworden. Ein besonderes Zeichen setzte die Mannschaft Brasiliens, die – entgegen der sonstigen Verfahrensweise – zum Ende der Vorrunde nach Bensberg

LPD Mathies: Es ist richtig: Wir haben einschließlich der langen und intensiven Vorbereitungs- und Planungszeit einen erheblichen Aufwand für eine sichere WM betrieben. Fast alle Kolleginnen und Kollegen waren von Urlaubs- und Dienstreisensperren betroffen. In allen Behörden und Einrichtungen waren Vorbereitungsstäbe oder -gruppen eingesetzt. Das IAF und die ZPD NRW haben zur Versorgung und Unterstützung ebenso Besondere Aufbauorganisationen eingerichtet, wie die Kreispolizeibehörden dies zur Einsatzbewältigung getan haben. Heute können wir feststellen: Die von den Polizeibehörden und -einrichtungen geleistete Arbeit war der Bedeutung des Ereignisses und der Lage entsprechend angemessen und vernünftig. Um dies konkreter zu machen: An den NRW-Spieltagen waren im Durchschnitt 5.400 Kräfte zur Sicherung der WM-Ver-

LPD Mathies: Wesentliche Probleme, die den Einsatzverlauf als Ganzes oder in wesentlichen Bereichen beeinträchtigt haben könnte, sind mir bisher nicht bekannt geworden. Die Polizeibehörden und -einrichtungen werden jetzt ihre Einsatznachbereitungen durchführen und prüfen, ob Erkenntnisse für zukünftige Einsätze verwertet werden können. Ich gehe davon aus, dass diese Nachbereitungen im Herbst abgeschlossen sind. Als Vorsitzender der Projektgruppe Polizei WM 2006 auf Bundesebene muss ich darüber hinaus den Gremien der Innenministerkonferenz im September dieses Jahres einen Bericht über die polizeilichen Erfahrungen vorlegen. Die Polizeiführer der 12 WM-Städte, alle Länder, Bundespolizei und Bundeskriminalamt werden uns hierzu bis Anfang August ihre Erfahrungsberichte übersenden.

Kollegen aus Österreich und der Schweiz haben mir bereits ihr Interesse signalisiert, von unseren Erfahrungen profitieren zu können. Die polizeiliche Rahmenkonzeption haben wir beiden Ländern bereits zur Verfügung gestellt. Jetzt steigt man dort noch konkreter in die Vorbereitung der Fußball-Europameisterschaft 2008 ein. Selbstverständlich werden wir auch den südafrikanischen Behörden jede

Sicherheit des OK einen kompetenten Ansprechpartner gehabt, in den 12 WM-Städten standen insbesondere die Sicherheitsbeauftragten des OK, in mehreren Fällen pensionierte Polizeibeamte, für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Polizeibehörden zur Verfügung. Die Sicherheit in den Stadien wurde durch ein ganzes Maßnahmenbündel des Veranstalters gewährleistet. Die Projekt-

gruppe hat sich an der Erarbeitung der Hausordnung der WM-Stadien sowie der Schulungskonzeption für den Ordnungsdienst beteiligt. Insgesamt konnte der Einsatz von Polizeikräften in den Stadien auf ein Mindestmaß beschränkt werden. Einzelne Aspekte aus der Zusammenarbeit werden wir in einer Nachbereitung mit dem OK nochmals aufgreifen.



gewünschte und leistbare Unterstützung zukommen lassen.

Streifen: *Wie bewerten Sie abschließend die Zusammenarbeit der Polizei mit dem Veranstalter?*

LPD Mathies: Polizei und Veranstalter waren in der Vorbereitung und der Durchführung der WM auf eine professionelle Zusammenarbeit angewiesen. Die gute Zusammenarbeit war ein Garant für den sicheren Verlauf der WM.

Das Organisationskomitee hat frühzeitig die Voraussetzungen für eine sorgfältige Planung aller sicherheitsrelevanten Aufgaben im eigenen Verantwortungsbereich – den WM-Stadien sowie den Unterkünften und den Trainingsstätten der Mannschaften – geschaffen. Auf Bundesebene haben wir mit der Abteilung





Fußballfans zeigen Flagge...

PK Juchhoff und
PM Alexy
mit einem
Auszug aus der
„Trophäen-
sammlung“.



WM-Freude und Enthusiasmus der deutschen wie der internationalen Fußball-Fans kamen nicht nur in den Stadien zum Ausdruck sondern dokumentierten sich daneben in großen und kleinen Veranstaltungen, im Public-Viewing, in den Fan-Meilen aber auch durch Fahnen und Flaggen an Fahrzeugen im Straßenverkehr. Diese nach außen sichtbaren Zeichen großer Fußball-Begeisterung prägten das Bild der „Welt zu Gast bei Freunden“.

Im Taumel dieser Begeisterung wurde jedoch übersehen, dass Fahnen und Flaggen – so schön sie auch das Bild in den Städten gestalteten – im Schnellverkehr der Autobahnen nicht unerhebliche Gefahren mit sich brachten. Regelrecht gepflastert waren die Grünstreifen rechts und links der Autobahn durch verloren gegangene Fahnen unterschiedlichster Größen und Nationalitäten.

Hintergrund ist, dass die in die Scheiben geklemmten Plastik-Fahnenhalter dem Luftdruck der Fahnen bei höheren Geschwindigkeiten nicht standhielten und einfach wegbrachen. In Einzelfällen haben Fahrer oder Beifahrer des Vorhandensein der Fahnen völlig vergessen und während der Fahrt die Fenster geöffnet. Es ist sicher nur einem glücklichen Zufall zu verdanken, dass wegfliegende Fahnen nicht den Helm eines Motorradfahrers oder eine Windschutzscheibe getroffen haben und es durch die Irritation zu schwerwiegenden Unfällen gekommen ist.

Michael Schmieder, AP Arnsberg/Kamen

NRW wird 60 – Wir feiern mit!

Innenministerium öffnet im Rahmen des großen Landesfestes seine Türen

Auch wir sind stolz auf 60 Jahre Nordrhein-Westfalen und gratulieren zum Geburtstag des Landes. Deshalb öffnet das Innenministerium NRW am Festwochenende, dem 26. und 27. August 2006, jeweils von 11.00 – 17.00 Uhr seine Türen.

Ein attraktives Programm erwartet Sie. Nicht nur im Foyer und den vier Sälen wird Informatives, Spannendes, Sportliches und Mitmach-Aktionen gezeigt. Genutzt werden auch die großen Außenflächen direkt am Gebäude des Ministeriums. Dort wird an zwei Tagen ein Rahmenprogramm gezeigt, das es in sich hat. Egal ob groß oder klein: alle werden auf ihre Kosten kommen. Ihre Kinder können sich bunte Gesichter schminken lassen oder ihre eigenen Masken basteln. Sie können gespannt den Erlebnissen von Kasperle bei der Polizei und der Feuerwehr lauschen. Währenddessen können Sie sich Ihr persönliches Fahndungsfoto erstellen lassen, Ihre Fingerabdrücke abgeben oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verfassungsschutzes NRW ausfragen. Auf der Aktionsfläche zeigt die Landesturnriege waghalsige Kunststücke,

die Landeskarategruppe spannende Schaukämpfe. Erleben Sie eine Abseil-Aktion der Spezialeinheiten vom Dach unseres Dienstgebäudes. Sollte das zu aufregend sein, entspannen Sie sich. Auf unserer Musikhöhne erwartet Sie u. a. Hip-Hop und Jazz. Versuchen Sie Ihr Glück bei Gewinnspielen mit tollen Preisen oder informieren Sie sich über die wissenschaftliche Arbeit der Polizei. Schlagen Sie beim Kicker-Turnier Ihre Gegner aus dem Feld oder fragen Sie nach zu den Auslandseinsätzen der Polizei. Sollten Sie Hunger oder Durst verspüren, stärken Sie sich in der Kantine des Innenministeriums im Untergeschoss. Kennen Sie das Innenleben eines Wasserwerfers? Auf dem Westparkplatz können Sie eine große Fahrzeugschau der Polizei

anschauen. Oder Sie lassen sich von einem Puppenspiel für Erwachsene fesseln und tauschen sich mit Experten zum Thema CB-Funk aus. Sportbegeisterte können sich am Ruderergometer versuchen oder im Fahrsimulator ihre Fahrkünste unter schwierigen Rahmenbedingungen erproben. Es gibt viel zu erleben. Die Beschäftigten des Innenministeriums freuen sich auf Ihren Besuch!

Mehr Informationen zur Gesamtveranstaltung finden Sie unter www.im.nrw.de im Bereich Aktuelles.

Sabine Severing, IM NRW





Gelsenkirchen:

Calmund gibt Welpokal an die Polizei



Reiner Calmund hat am Vortag des Finales seine fünf persönlichen Welpokale vergeben. Sein zweiter Welpokal geht an die Polizei (und die Sicherheitskräfte). Er begründet dies vor allem mit dem menschlichen Gesicht der Organisation.

Auch die Kolleginnen und Kollegen aus Gelsenkirchen haben durch ihre Arbeit sicher zu diesem Eindruck beigetragen. Dabei gab es eine Reihe von anrührenden Begegnungen und Ereignissen. Die folgenden werden uns in besonderer Erinnerung bleiben.

Das Team vom EA 7 Gelsenkirchen

Hilfe „für Ecuador“

Da war der Hilfeinsatz für einen ecuadorianischen Fußballfan. Am frühen Morgen des 10. Juni, nach dem WM-Spiel Polen-Ecuador, erschien dieser völlig aufgelöst auf der Wache der PI Nord. Eine Verständigung war kaum möglich, sprach er doch nur spanisch und italienisch, die Kollegen leider nicht. Dennoch gelang es ihnen herauszufinden, worin sein Problem lag: Unser Fußballfan hatte den Anschluss an seine Reisegruppe verloren, nun stand er allein in einer fremden Stadt, der Landessprache nicht mächtig und befürchtete, seine Freunde hätten bereits die Heimreise nach Italien ohne ihn angetreten. Mitten im Gespräch rannte unser Gast plötzlich wild gestikulierend aus der Hauptwache auf die Straße, auf der gerade sein Reisebus entlang gefahren war.

Doch niemand hatte ihn gesehen. Kurzentschlossen ergriff Kollege Markus Guski, der soeben seinen Dienst angetreten hatte, die Initiative: Er „verfrachtete“ den Ecuadorianer in einen Streifenwagen und nahm die Verfolgung des Reisebusses auf, die in einem erfolgreichen Stopp des Busses auf der Kurt-Schumacher-Straße endete. Was nun geschah, bedurfte keiner weiteren Worte. Tränenüberströmt küsste und herzte der kleine zierliche Ecuadorianer den großen und stattlichen Polizeikommissar und wollte ihn gar nicht aus seinen Armen lassen. Unterschiedliche Landesprachen waren auf einmal ohne Bedeutung.



1:0 für Krakau



Anlässlich des WM-Spiels Portugal-Mexiko eroberten Tausende von mexikanischen Fußballfans in phantastischen Kostümen und farbenfrohen Verkleidungen Gelsenkirchen. Viele von ihnen hatten bereits mehrwöchige Rundreisen durch Deutschland hinter sich, angesichts der wirtschaftlichen Situation in Mexiko für mich eine erstaunliche Angelegenheit. Und

viele von ihnen sprachen deutsch, was sich z. B. wie folgt darstellte: Als ich auf dem Bahnsteig eine mexikanische Familie ratlos antraf, bot ich ihnen in Englisch meine Hilfe an. Worauf die Mutter in makellosem Deutsch erwiderte: „Ich spreche leider kein Englisch. Sprechen Sie vielleicht auch ein wenig Deutsch?“

Apropos Englisch. Mehr als 6.000 mexikanische Fans strömten nach dem Public Viewing zur „Fiesta official de Mexico“ auf den Marktplatz in Gelsenkirchen-Buer. Auch nach dem Ausscheiden ihrer Mannschaft wurde ausgelassen und fröhlich und mit südländischem Temperament mit Deutschen und Portugiesen bis zum frühen Morgen gefeiert. Die eingesetzten Kolleginnen und Kollegen am Rande des Geschehens hatten keinerlei Probleme mit der Sicherheitslage. Aber erklären Sie einmal in Englisch, worin denn der Unterschied zwischen einer Bratwurst und einer Krakauer besteht! Dabei waren die zahlreichen Sprachführer leider keine Hilfe. (Es sei verraten, dass sich die Mexikaner für die Krakauer entschieden.) *Martin Kirchner, EA 7*





Polizeigewahrsam in Gelsenkirchen hat „4-Sterne“

Für das Public Viewing des Viertelfinalspiels England-Portugal wurden mehr als 50.000 Engländer erwartet. Daher schaffte die Stadt Gelsenkirchen eine zweite Fanzone auf der Trabrennbahn mit englischem Kommentator, die von 20.000 Fans sehr gut angenommen wurde. Bereits am frühen Morgen des 1. Juli bevölkerten rund 1.000 englische Fans den Stadtbezirk und saßen, fröhlich Bierhumpen stemmend, in den Straßencafés neben Gelsenkirchener Damen, die dort ihr Frühstück zu sich nahmen.

Insgesamt wuchs die englische Fangemeinde im Laufe des Tages auf gut 80.000 an, die sich friedlich mit den portugiesischen Gästen mischten. Doch die heißen Temperaturen und die über den

Tag genossenen Bierchen hatten ihre Auswirkungen. Suchten einige Engländer nach dem aufregenden Elfmeterschießen fröhliche Abkühlung im Wassergraben der Hauptverwaltung von Gelsenwasser (Warum sollten hier die Kollegen einschreiten?), hatten andere wirkliche Probleme. So wurde gegen 23.30 Uhr Erna 11/21 auf einer Aufklärungsfahrt durch das Mobil Camp um Hilfe gebeten. Hier befand sich ein englischer Fan, der seine Platzgebühr nicht entrichten konnte, weil seine Freunde mit seinem Pass und Tickets abgereist waren und ihn mit 100 € und einem leeren Handy zurückgelassen hatten. Da alle Telefonnummern in seinem Handy gespeichert waren, konnte er weder seine Freunde noch seine Familie in England

erreichen. Eine Mitfahrgelegenheit bei anderen englischen Fans konnte nicht gefunden werden, so dass der Fußballfreund weinend befürchtete, seine Kinder in England nie wieder zu sehen. Nach umfangreichen Ermittlungen und diversen Telefonaten mit verschiedenen Einsatzabschnitten, der Leitstelle und der Deutschen Bahn wurden zwei Sonderzüge nach Calais und eine Fähre nach Dover in der Nacht von den Kollegen ermittelt. Doch wie die Fahrpreise bezahlen? 100 € würden wohl nicht ausreichen. Da schritt ein Mitarbeiter des Mobil Camps ein, erließ dem Engländer seine Standgebühr und übergab ihm zusätzlich die von seinen (Ex-)Freunden entrichteten 50 €. Unser Fan war nahezu fassungslos über





diese Hilfsbereitschaft. Auch hier endete der Einsatz in tränenreichen Umarmungen.

Vier weitere englische Fans waren in ähnlicher Notsituation: Bus nach Calais ohne sie abgefahren, alle Pässe, Handys und Portemonnaies im Bus, zudem vermissten sie ihren herzkranken Freund. Da es keine Sammelstelle für derart gestrandete Gäste gab und die Britische Botschaft nicht erreicht wurde (immerhin war es inzwischen 1.00 Uhr nachts), wurde den Unglücksraben zum einen die Möglichkeit verschafft, die Angehörigen zu verständigen, zum anderen klassifizierte der Polizeiführer kurzerhand die Zelle 1 der PW zur „4-Sterne-Unterkunft“ und verschaffte somit den Männern einen mehr oder weniger adäquaten Schlafplatz für die Nacht, den diese dankbar annahmen. Dies sind nur einige Beispiele, dass die Kolleginnen und Kollegen in Gelsen-



kirchen das Motto ernst genommen haben: „Die Welt zu Gast bei Freunden.“ Oder wie formulierte es doch Jürgen von Manger so unübertroffen: „Kumma, musste doch Mensch bleiben und hat doch kein'n Wert!“ EA 7, PP Gelsenkirchen





FIFA-Fan-Fest in Gelsenkirchen



Das FIFA-Fan-Fest in Gelsenkirchen fand am legendären Geburtsort des Schalcker Kreisels, in der Glückaufkampfbahn statt. Im Bereich des ehemaligen Spielfeldes wurden alle WM-Spiele auf einer 60 Quadratmeter Videowall live übertragen. Zigtausende Fans haben in den 4 WM-Wochen nahezu täglich sportliche und künstlerische Höhepunkte genossen. Neben der Musikgruppe Tokio Hotel tra-

ten auch die Simple Minds, die Fantastischen Vier, Status Quo, Gipsy Kings, Bryan Adams und Mustafa Sandal auf. Für die Gelsenkirchener Polizei gab es dabei nur wenige Anlässe, die sie zum Einschreiten veranlassten. Kollege André Kloß vom IAF NRW hat während der WM die EPÖA der Spielortbehörde unterstützt. Tolle Fotos, eindrucksvolle Stimmung, aber urteilen Sie selbst.







Hoch zu Ross, die Reiter sind zurück

Pünktlich zur Fußball-WM 2006 melden die Landesreiterstaffeln Einsatzbereitschaft. Die letzten Monate waren, neben den alltäglichen Aufträgen, durch die Ausbildung und das Training für diesen Einsatz geprägt. Ein Besuch bei der Reiterstaffel Rheinland zeigt, wie viel Arbeit dahintersteckt, Tier und Mensch auf die kommenden Einsätze vorzubereiten.

Der Trainingsplatz ist sofort an der gewaltigen Lautstärke zu erkennen. Beim Näherkommen erkennt man Fanggruppierungen, die Fahnen schwenken und Fußballhymnen zum Besten geben, ab und an wird ein Knallkörper gezündet. Beruhigend ist an dieser Szenerie, dass sich unter den Kostümen Kollegen verbergen und die Schau nur dazu dient, die Pferde auf die kommenden Veranstaltungen vorzubereiten.



Die „reitenden“ Leserinnen und Leser werden wissen, was es bedeutet, ein Pferd unter diesen Umständen ruhigzuhalten und mit ihm taktisch agieren zu können. Die Pferde, die ich sehe, sind ruhig und bleiben, was für Pferde ungewöhnlich ist, völlig still stehen – was mir sehr entgegenkommt, als ich mutig aufsteige.

Hupende Autos und Menschen mit Fahnen können sie schon nicht mehr aus der Ruhe bringen. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet natürlich auch der Reiter, der viele Reaktionen des Tieres maßgeblich bestimmt.

Beim neuen Konzept der Landesreiterstaffeln ist vor allem eins in den Vordergrund getreten: Man will möglichst viele Einsätze begleiten und die Kolleginnen und Kollegen des Wachdienstes, der Bereitschaftspolizei und der Verkehrsdienste unterstützen. Viele der eingesetzten Kolleginnen und Kollegen weisen viele Jahre Wachdienst vor und setzen ihren bisherigen Dienst jetzt auf dem Pferd fort. Sie werden, so die Absicht des Leiters der Reiterstaffel Rheinland, Willi Neumann, sogar einige Wochen im Jahr in den einzelnen Dienststellen hospitieren, um Veränderungen aufzunehmen.

Konzeptänderung

Viele Modalitäten wurden geändert, als die Reiterstaffel im letzten Jahr neu konzipiert wurde. Von vielen belächelt, werden die Pferde nun nicht gekauft, sondern geleast. Das macht durchaus Sinn, denn die Tiere werden nun sechs Monate

geprüft, dazu gehört der Test durch die Reiter, der Charaktertest und der Test des Tierarztes. Bei Letzterem fallen übrigens die meisten Tiere durch. So kommt es, dass die Reiterstaffel Rheinland, die zu Beginn 20 Pferde zur Ausbildung zur Verfügung gestellt bekommen hat, kürzlich elf Pferde als nicht tauglich an die Besitzer zurückgeben musste.

Erst nach dieser Probezeit werden die Pferde eingekauft und dann an eine Gesellschaft überstellt, die das Leasen der Pferde ermöglicht. So wird z. B. vermieden, dass Tiere krankheitsbedingt lange ausfallen und den finanziellen und einsatztaktischen Fragen wird somit Sorge getragen.

Besetzung

Alle Pferde der Reiterstaffel sind Wallache, da die kastrierten Hengste für ihr ausgeglichenes Wesen bekannt sind. Stuten sind launisch und Hengste streitsüchtig, so die Kurzzusammenfassung für alle Nicht-Pferdekennner, somit scheiden sie für die Verwendung aus.

Das Wesen der Pferde ist deshalb so wichtig, weil sie als eigentliche Fluchttiere lernen müssen, in schwierigen Situationen stehen zu bleiben und ihrem Reiter zu vertrauen.

Nicht alle Pferde sind kastriert, eines der Schönsten, welches auf den klangvollen Namen Aramis hört, vergisst zuweilen, dass es eigentlich ein Vollbluthengst ist, versteht sich mit seinen Artgenossen hervorragend und ist ausgesprochen ausgeglichen.



Ausbildung

Die Pferde sind unterschiedlich alt und bringen alle verschiedene Voraussetzungen mit, sodass die Ausbildung ganz unterschiedlich gestaltet werden muss.

Dafür sorgen die drei Reitlehrer, die die Pferde behutsam aber stetig auf die neuen Aufgaben vorbereiten. Willi Neumann ist selbst ausgebildeter Reitlehrer und bringt schon viele Jahre Einsatzerfahrungen aus der vorherigen Reiterstaffel in die Ausbildung ein.

Der Außenreitplatz, der direkt an Reithalle und Stall angrenzt, bietet für Ausbildung und Training ausreichend Platz. Die zwei „Jüngsten“ Zugänge der Staffel erschrecken noch vor den wehenden Fahnen, auch die Rassel ist gänzlich ungewohnt.

Das ist wohl eins der größten Probleme der neuen Polizeieinrichtung. Da Pferde ausgetauscht werden mussten, sind die

Pferde auf einem unterschiedlichen Trainingsstand. Nicht jedes Pferd kann schon in einen Außeneinsatz gehen, geschweige denn am Fußballeinsatz teilnehmen.

Arbeitsschutz

Geändert hat sich auch, dass mittlerweile dem Arbeitsschutz angemessen, keine normale weiße Schirmmütze getragen wird, sondern ein weißer Schutzhelm. Dieser soll sowohl bei Stürzen als auch im Einsatz vor z.B. Stein- oder Flaschenwürfen schützen.

Die Reiterstaffel erweitert das Erscheinungsbild der Polizei, sie wird zum einen in der Öffentlichkeit sehr positiv angenommen, zum anderen wird sie aber natürlich auch weiterhin die einzelnen Behörden im Alltag unterstützen, dazu zählt z.B. die Bestreifung der Düsseldorfer Altstadt, wo die berittene Polizei

sich langsam wieder im alltäglichen Erscheinungsbild etabliert.

Stefanie Odenhausen, Redaktion Streife



TOP-Finanzierung www.top-finanz.de	
Nur das Beste für Sie: Auswahl aus dem gesamten Darlehensprogramm für jeden Zweck – auch zur Ablöse teurer Kredite/überzogenem Konto	
→ Beamten-Darlehen und Angestelltendarlehen mit garantiertem Festzins	12 Jahre 5,50% effektiver Jahreszins 6,04% 20 Jahre 5,95% effektiver Jahreszins 6,53%
Beispiele für 32-jährige Beamtin – 20 Jahre Laufzeit – jew. inklusiv Lebensvers.-Beitrag:	
15 000,- € mtl. 133,93 €	25 000,- € mtl. 221,96 € 40 000,- € mtl. 353,13 €
Ob LV-Darlehen, langfr. Ratenkredite, Baufinanzierungen oder Sofort-Darlehen – fordern Sie Ihr kostenfreies TOP-Angebot!	
„Superzins ab 1,95%“ nominal – effektiver Jahreszins ab 2,56% ab Zuteilung eines neuen Bausparvertrages	
Andreas Wendholt Kapital- und Anlagevermittlung Prälat-Höing-Straße 19 46325 Borken	TEL.-Nulltarif: 0800-3310 332 Telefax: (0 28 62) 36 04 E-Mail: info@top-finanz.de

SCHUPPENFLECHTE · NEURODERMITIS · WEIßFLECKENKRANKHEIT

Endlich neue therapeutische Möglichkeiten!

Gute Heilungschancen durch den **X-TRAC-Excimer-Laser**. Bisher 7 platzierte Geräte in der BRD. Das erste Gerät für **NRW** jetzt in **MARL**. Wir informieren Sie gerne!

Laserschwerpunktpraxis: Dr. R. Bertlich – Hautarzt – Brassertstr. 66 · 45768 Marl
Tel.: 0 23 65 / 5 69 03 · Fax: 0 23 65 / 570 03 · www.dr-bertlich.com

35-jährige Beraterkompetenz

Darlehen supergünstig *1) nominal 1,95% ab 2,34% effektiver Jahreszins

Hypotheken- & Beamtdarlehensdiscounter Vorortberatung wählbar alles kostenfrei

Beamtdarlehen supergünstig, z. B. Beamtin a. L. oder unkündbare Angest., 40 Jahre, 12 Jahre Lfz., bei 30 000,- €, mtl. *342,- €, bei 60 000,- €, *684,- € Rate, *jeweils inkl. Zins- und Lebensvers.-Prämie. Festzinsgarantie ges. Lfz. 5,37%, eff. Jahreszins 5,99%, b. 12 Jahre, bei Lfz. 14 Jahre eff. Zins ab 6,01%, max. Lfz. 20 Jahre, Kürzere Lfz. bei Gewinnanteilsverrechnung. *1) Extradarlehen nominal 1,95% ab 2,34% eff. Jahreszins ab Zuteilung mit neuem Bausparvertrag. Supergünstige Hypotheken, mit 5% Sondertilgungsrecht. Beleihung bis 100%.

www.ak-finanz.de **AK-Finanz Kapitalvermittlungs-GmbH, Bismarckstr. 85, 67059 Ludwigshafen** **Tel. 0800/1000 500**
Telefax: (06 21) 51 94 88, Faxabruf: (06 21) 62 86 09 Gebührenfrei



Köln: Die WM. Der Stein. Das Herz.

Einen Tag nach dem WM-Endspiel gaben alle Organisationen und Institutionen, die für den Spielort Köln Verantwortung trugen, eine gemeinsame Pressekonferenz. Für die Polizei Köln zog Polizeipräsident Klaus Steffenhagen Bilanz. Zu Beginn seiner Ausführungen verblüffte der Behördenleiter die Anwesenden mit einem mitgebrachten Stein, den er vor sich auf den Tisch legte. Die Streife veröffentlicht das Redemanuskript des Kölner Polizeipräsidenten.

„Bevor Sie sich alle fragen, weshalb ich hier diesen Stein vor mich hingelegt habe, möchte ich Ihnen direkt die Lösung verraten: Das ist der Stein, der mir vom Herzen gefallen ist, nachdem gestern die Fußball-Weltmeisterschaft erfolgreich zu Ende gegangen ist. Die Betonung liegt auf ‚erfolgreich‘ und ich meine das in einem alles umfassenden Sinn:

Die Spiele, das Publikum, eine beeindruckend hohe Zahl an fußballbegeisterten Menschen aus aller Welt, die sich in

Köln wohl gefühlt haben, die Rahmenbedingungen in unserer Stadt, die Public Viewing-Veranstaltungen, die Organisation, die Sicherheit.

Ich glaube, dass Sie mir alle zustimmen können, wenn ich sage: Die viele Jahre zurückliegende Bewerbung der Sportstadt Köln, um eine von zwölf Ausrichterstädten dieser Fußball-Weltmeisterschaft zu sein, hat sich mehr als gelohnt. Der Image-Gewinn für alle Beteiligten ist nach meiner Einschätzung in seiner vollen Tragweite noch gar nicht absehbar.



Wenn ich über diesen vom Herzen gefallenen Stein spreche, dann will das erklärt sein, bevor es zu Fehldeutungen kommt. Diese Redensart ist ja zu unterschiedlichen Hintergründen anwendbar.

Dieser Stein hat nichts mit jenem Glücksgefühl zu tun, das jemand erfährt, der eine schwierige Situation überstanden hat und weiß, dass er sich eigentlich darauf nicht gut vorbereitet hat. Da sagt man auch besser ‚Schwein gehabt‘.

Dieser Stein hat aber auch nichts mit der bekannten kölschen Redensart zu tun,

die da lautet ‚Et hätt noch immer joot jejeange‘.

Dieser Stein ist mir vom Herzen gefallen, weil ich als Polizeipräsident nur zu gut weiß, wie nah in der heutigen Zeit trotz bester Vorbereitungen Erfolg und Misserfolg beieinander liegen können.

Wir leben alle in einer Zeit, in der immer wieder darauf hingewiesen werden muss, dass es eine letzte, eine endgültige Sicherheit nicht gibt. Als Polizei und in der Zusammenarbeit mit unseren Sicherheitspartnern können wir uns alle nur Mühe geben, ein größtmöglichstes Maß an Sicherheit zu bieten.

Dieser Mühe haben sich alle unterzogen und mein herzlicher Dank gilt allen, die daran beteiligt waren. Für sie alle freut es mich, dass diese Mühe auch belohnt wurde.

die Polizei gut vorbereitet und dies dann auch konsequent umgesetzt hat.

Diese Fußball-Weltmeisterschaft wurde zu keiner Weltmeisterschaft der Straftäter und sie wurde auch zu keinem Tummelplatz für marodierende Hooligans – oder wie auch befürchtet wurde – von Neonazis.

Fest steht übrigens auch, dass die Polizei von einer Seite aus unterstützt wurde, mit der von Anfang an nicht unbedingt zu rechnen war: Ich spreche von den Fußballfans aus Deutschland und aus aller Welt.

Von den wirklich selten Ausnahmen abgesehen, die fast immer ihre Ursache im übermäßigen Alkoholgenuß hatten, haben sich die Fußballfans hervorragend verhalten: friedlich, freundlich, Partystimmung. Und – wie ich aus zahlreichen Berichten unserer Einsatzkräfte weiß –

amtinnen und -beamten durch konsequentes Einschreiten die Lage schnell gelöst.

Für mich steht zweifelsfrei fest, dass die Fußballfans selbst während dieser Weltmeisterschaft ihr Image verbessert haben. Ihre Unbeschwertheit, das zusammen feiern über Nationalitäten hinweg hat Spaß gemacht und ich meine, dass den Fans ein eigener Weltmeistertitel gebührt. Ich glaube, Sie verstehen nach meinen Ausführungen, weshalb mir gestern Nacht dieser Stein vom Herzen gefallen ist.

Lassen Sie mich zum Schluss noch einige Zahlen aus der Arbeit der Polizei vortragen: Wir haben als Polizei Köln seit Beginn der Fußball-WM am 9. Juni bislang in 501 Fällen zu freiheitsentziehenden bzw. freiheitsbeschränkenden Maßnahmen greifen müssen.



Ich glaube, der Lohn besteht nicht nur darin, dass dieses Weltereignis sicher und ohne nennenswerte Störungen verlaufen konnte. Er besteht vor allem darin, ‚dabei gewesen‘ zu sein bei einem riesigen Ereignis, an das sich alle von uns ihr Leben lang immer wieder mit Freude erinnern werden.

Vieles von dem, was vor Beginn dieser Weltmeisterschaft befürchtet wurde, ist nicht eingetreten. In den meisten Fällen nicht etwa deshalb nicht, weil es nicht möglich gewesen wäre, sondern weil sich

sie haben so etwas wie soziale Kontrolle ausgeführt. Ihrer Stimmung gehorchend. Tatsächlich ist es immer wieder vorgekommen, dass Fans selbst gehandelt haben, wenn irgendwo ein paar andere zum Beispiel Streit angefangen haben. Sie haben beschwichtigt und befriedet und so kam es immer wieder zu Situationen, wo die Polizei um Hilfe gerufen wurde, aber beim Eintreffen einer Polizeigruppe war die Welt schon wieder in Ordnung. Und wenn es im Einzelfall noch nicht in Ordnung war, dann haben unsere Polizeibe-

Im Einzelnen waren dies 172 Festnahmen nach Straftaten wie Körperverletzung, Diebstahl oder Sachbeschädigung sowie 329 Ingewahrsamnahmen, die der Gefahrenabwehr dienen.

In aller Regel mussten Personen in Gewahrsam genommen werden, weil sie Platzverweise nicht befolgten oder derart aggressives Verhalten zeigten, dass erhebliche Körperverletzungsdelikte nicht ausgeschlossen werden konnten.

Wie Sie sich erinnern, waren allein 122 Ingewahrsamnahmen am Abend und in



der Nacht des Schweden-England-Spiels zu verzeichnen.

Im Bereich des Straftatenaufkommens kann ich nach 25 Tagen WM-Einsatz insgesamt 244 Strafanzeigen vermelden, davon u. a. 73 Taschen- und sonstige Diebstähle, 55 Körperverletzungsdelikte sowie 25 Hausfriedensbrüche.

Letztere ergaben sich aus unberechtigten Zutritten in den Sicherheitsbereich des Stadions bzw. des Stadions selbst. Der

Rest verteilt sich auf weitere 20 unterschiedliche Straftaten.

Wie Sie also unschwer erkennen, sind das sehr überschaubare Zahlen, die natürlich auch durch unser umfassendes Raumschutzkonzept und eine hohe Polizeipräsenz zu erklären sind.

Ich möchte Ihren Blick angesichts dieser Zahlen aber auch auf die Relation zu den Zuschauer- bzw. Besucherzahlen lenken. Wenn wir im Auge halten, dass an den fünf WM-Spieltagen über 200.000 Zuschauer im Stadion waren, von denen sich die meisten zuvor und danach in der Innenstadt aufgehalten haben, wenn wir bedenken, dass sich insgesamt über 460.000 Zuschauer allein in den umzäunten Bereichen der Public Viewing-Flächen aufgehalten haben, die ebenfalls

zuvor und danach sich größtenteils in der Innenstadt bewegten und wenn wir noch eine schwer schätzbare Anzahl von Menschen hinzurechnen, die sich in Lokalitäten ebenfalls die Fußballübertragungen angesehen haben und zuvor und danach durch die City flanierten, dann kommen wir auf Größenordnungen die deutlich machen, dass die von mir genannten polizeilichen Zahlen, also Straftaten, Freiheitsentziehende und Freiheitsbeschränkende Maßnahmen, in einer durchaus zufriedenstellenden Relation zueinander stehen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang nochmals auf die Nacht des Schweden-England-Spiels kommen. Diese 122 Inge-wahrsamnahmen aus Gründen der Gefahrenabwehr mögen auf den ersten Blick den Eindruck erwecken, als hätten wir es mit einer Nacht der Randalen zu tun gehabt. In Wirklichkeit war dem aber nicht so. Ich glaube, wir haben die richtige Entscheidung getroffen, in dem wir eben nicht abgewartet haben, bis sich die Situation emotionsgeladen hochgeschaukelt hat, was bei den geschätzten rund 200.000 Besuchern in der Altstadt zweifelsfrei zu schwerwiegenden Beeinträchtigungen geführt hätte.

Von daher war das rechtzeitige Einschreiten der Polizei gefordert und ich möchte mir lieber nicht vorstellen, was sich hätte entwickeln können, wenn die Polizei





sich zurückgehalten hätte. Wir kennen alle die einschlägigen Beispiele und von daher bin ich froh, dass wir eine derartige Entwicklung in Köln verhindert haben. Unser für Köln gewähltes Motto ‚Fair Play auf dem Rasen – Sicherheit in der Stadt‘ und das Motto der FIFA ‚Die Welt zu Gast bei Freunden‘ haben sich in hervorragender Weise bestätigt.

Mein Dank gilt all denen, die zu dem friedlichen und stimmungsvollen Fußballfest ihren Teil beigetragen haben: Sympathische Fans aus aller Welt, Organisatoren, unsere Sicherheitspartner in der Stadt sowie die vielen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten, die rund um die Uhr die Sicherheit in Köln gewährleistet haben.“





Onerailwaystreet

Dass die beste Straßenbezeichnung nicht immer hilft, mussten zwei Engländer erfahren, die am Wochenende vor dem Spiel England gegen Schweden mit einem Leihwagen aus Belgien nach Köln reisten. Den Dom im Blick erschien ihnen die verwinkelte Straßenführung nicht ganz geheuer, so dass sie sich zur Sicherheit den Namen der Straße aufschrieben.

Nach einem ersten Rundgang durch die Kölner Altstadt fanden sie dann tatsächlich nach langer Suche nicht mehr zu ihrem Wagen zurück. Zwei Polizisten, die schließlich um Hilfe gebeten wurden, staunten nicht schlecht, als ihnen ein Zettel mit der Aufschrift „Einbahnstraße“ gezeigt wurde.

Durch umfangreiche Befragung konnten die Kölner Polizisten dann aber den Abstellort des Fahrzeugs finden: In einer Nebenstraße hinter dem WDR.

La Ola durch die Polizei

Dass die Polizei zur Gewährleistung der Sicherheit in der Stadt schon mal zu ungewöhnlichen Methoden greift, zeigte sich am Nachmittag während der Übertragung des Spiels Deutschland gegen Ecuador. In der Nähe des innerstädtischen Zülpicher Platzes wurde auf einem Fahrzeug ein verdächtiger Koffer entdeckt, der während der Halbzeitpause entschärft werden musste. Dazu mussten die angrenzenden Lokale sowie die gesamte Straße von Fans geräumt werden. Dies rief doch einigen Unmut hervor.

Ein Angehöriger des dortigen Alarmzuges aus Bonn konnte ein „Kippen“ der Lage und einen Umschwung der bis dahin guten Stimmung unter den Fans verhindern, indem er sich auf einen Container stellte und die Fans hinter den Absperrungen zu „La Ola-Wellen“ und Fan-Gesängen animierte. Diese Aktion wurde von den Fans derart begeistert angenommen, dass die Aufhebung der Absperrung und der Wiederanpfiff zunächst gar nicht zur Kenntnis genommen wurden.

Der junge Kommissar wurde im Laufe des Tages mehrfach im gesamten Stadtgebiet von Fans wiedererkannt, begeistert begrüßt und für seinen „Einsatz“ gelobt.

Hilfe aus der Luft

Zur Beobachtung und Erfassung der aktuellen Verkehrsströme erfolgte an den Spieltagen in Köln der Einsatz eines Zeppelins. Sowohl durch das Projekt „Soccer“ des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) als auch durch die Einbindung der kooperativen Verkehrsleitzentrale der Stadt Köln (kVLZ) war es möglich, die Verkehrsbelastungen auf den Straßen in und um Köln zu beobachten und prognostisch zu berechnen. Aufgrund der durch „Soccer“ erstellten Prognosen konnten über die Medien entsprechende Empfehlungen an die anreisenden Kraftfahrzeugführer gegeben werden, um größtmögliche Verkehrsbelastungen im Straßennetz zu vermeiden. Dass ausgerechnet an den WM-Spieltagen auf dem ansonsten so gefürchtetem Kölner Autobahnring keine Staus zu verzeichnen waren, war vor allem ein Ergebnis des erfolgreich durchgeführten Forschungsprojekts, das nach seinem Erstversuch während des Papstbesuches im Jahr 2005 nochmals weiter entwickelt wurde.





Schwarz-Rot-Gold: Partystimmung in Dortmund

„Streife-Reportage“ anlässlich des WM-Spieles Deutschland vs. Polen

Die WM-Begegnung Deutschland gegen Polen war als „Krisenspiel“ eingestuft worden. Zu lebendig waren noch die Bilder der Ausschreitungen deutscher Hooligans in Slowenien und Florenz im Vorfeld der WM. Auch die polnische Szene hatte in diesem Zusammenhang für reichlich Schlagzeilen gesorgt. Entsprechend vorbereitet ging das Polizeipräsidium Dortmund in den Einsatz.



Gegen Mittag traf der Sonderzug mit mehreren hundert polnischen Fans aus Warschau ein. Der Bahnsteig hüllte sich in ein Fahnenmeer aus weiß und rot. „Polska, Polska“-Rufe schallte es überall im Bahnhofsbereich. Die überwiegend in den Landesfarben gekleideten polnischen Fußballanhänger wanderten durch den Bahnhof in Richtung Innenstadt. Vor dem Bahnhof warteten bereits unter aufmerksamer Beobachtung der NRW-Bereitschaftspolizei deutsche Fans. Probleme gab es aber nicht. Im Gegenteil: Man begrüßte sich in absolut friedlicher und einträchtiger Weise. Gemeinsam gingen die Fangruppen über den Wallring und unter der künstlichen Kulisse der Südtribüne des Westfalenstadions hindurch in die Innenstadt zu den Public Viewing-Bereichen.

Auf dem Weg ins Stadion und zum Public Viewing

Der Weg aller Fans, die mit dem Zug nach Dortmund gekommen waren und in Richtung Friedensplatz oder Stadion wollten, führte sie zwangsläufig auch zum Eventtruck des IAF NRW. Schon von Weitem war die Veranstaltungsbühne der Polizei NRW zu sehen und zu hören.

Alle Fans, egal welcher Nationalität, hielten an und schauten erstaunt und auch

höchst interessiert zu. Sie wurden sofort von Kolleginnen und Kollegen des IAF NRW und der Polizei Dortmunds angesprochen und wenn gewollt, mit einem so genannten Fan-Stripe (Pflaster mit deutscher Nationalflagge) dekoriert. Der Andrang war enorm. Deutsche und Polen ließen sich gern von der Polizei schmücken und bei der Gelegenheit auch auf ein Gespräch zur Sicherheit bei der WM ein. Die Kollegin und die Kollegen der Polizei-Puppenbühne des PP Dortmund waren mit ihrem ein Meter großem Goleo ein gern gewähltes Fotomotiv. Insgesamt eine hervorragende Werbung für die Arbeit der Polizei. Gerade von den polnischen Fans kam immer wieder die Reaktion: „Polizei zum Anfassen – das ist Klasse. In Polen gibt es das leider nicht!“

„Polizei konnte ich eigentlich noch nie leiden“

Ein Beamter der einsatzbegleitenden Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde bei einem Rundgang über den Friedensplatz von einem jungen Punker angesprochen: „Ich bin zwar kein richtiger Autonome, aber die Polizei konnte ich noch nie leiden. Aber was die Dortmunder Polizei hier leistet, das finde ich Klasse. Ihr seid ja besser als die Schiedsrichter bei der WM!“ Als Anerkennung für die Polizeiarbeit in Dortmund tauschte er sein



Ähnliche Begegnungen gab es reichlich, auch mit Fans aus dem Ausland, die von der Dortmunder Polizei einen sehr positiv bleibenden Eindruck in ihre Länder genommen haben.

Weiter ging es entlang des „Roten Teppichs“, den die Stadt Dortmund von der Innenstadt bis zum Stadion verlegt hatte, zum Friedensplatz. Hier fand das Fifa-Fan-Fest statt und damit auch das zentrale Public Viewing in Dortmund. Gut ein Drittel war der Platz bereits um 18.00 Uhr gefüllt, als die Begegnung Tunesien gegen Saudi Arabien übertragen wurde. Neben dem Schwarz-Rot-Gold waren vereinzelt auch die rote tunesische Fahne und die grüne Fahne aus Saudi-Arabien zu sehen. Ein herrlich buntes Bild.

„heiliges“ St. Pauli-Schlüsselband gegen ein Schlüsselband mit „Polizei NRW“-Aufschrift. Andere Punker, die diese Szene beobachtet hatten, wollten daraufhin auch ein Polizei-Schlüsselband haben.





Public Viewing – ein friedliches Fußballfest

Inzwischen war der Friedensplatz an seine Kapazitätsgrenze angekommen und musste geschlossen werden. Hunderte Fans suchten daher eine Ersatzmöglichkeit, das Länderspiel zu sehen. Eine zweite Großbildleinwand befand sich in der Westfalenhalle. Hierbei erwies sich der „Rote Teppich“ als Wegweiser, der den Einsatz-

kräften die Arbeit erleichterte. Der Hinweis war einfach: „Folgen Sie dem ‚Roten Teppich‘ und biegen an der Westfalenhalle rechts ab“ oder „follow the red carpet – it will lead you to the Westfalia-Hall“. Bilder, die dem Motto der WM: „Die Welt zu Gast bei Freunden“ gerecht werden, waren unterdessen auf dem Friedensplatz zu sehen. Polnische und deutsche Fußballanhänger standen zusammen und schauten sich die Übertragung an. Ein

friedliches Fußballfest in Schwarz-Rot-Gold und Rot-Weiß.

Dortmund feiert den Sieg der deutschen Mannschaft

Deutschland gewinnt 1:0. Ganz Dortmund ist daraufhin ein einziger Autokorso. Überall wurden Fahnen geschwenkt, die Menschen feierten ausgelassen den Sieg der deutschen Mannschaft. Aber auch das





Bild war beeindruckend: Deutsche trösten Polen über die Niederlage hinweg. Kurz vor Mitternacht strömten die Massen dem total überfüllten Bahnhof entgegen. Hier fasste ein deutscher Fan die wesentlichen Dinge des Tages zusammen: „Wir haben gewonnen und Ihr (Polizei) macht einen richtig guten Job!“

*Rolf Werenbeck-Ueding,
Redaktion Streife*





Dortmund: „Wir bringen Sicherheit ins Spiel“

So lautete das Motto der Dortmunder Polizei zur WM 2006. Das Konzept, angemessen und offen Präsenz zu zeigen und für alle Fußballfans und Gäste in Dortmund ein Ansprechpartner und Helfer in der Not zu sein, ging auf. Die Leistungen der Dortmunder Polizei wurden in der Öffentlichkeit positiv dargestellt und durch Bürgerinnen und Bürger in zahlreichen Briefen und E-Mails anerkannt.

Die Dortmunder Polizei ist gut vorbereitet in den Einsatz gegangen. Die vorgedachten Einsatzkonzepte, die das Ergebnis von vier Jahren Vorbereitungszeit im Rahmen eines Projektes darstellen, haben sich bewährt. Das Sicherheitskonzept der Dortmunder Polizei hat großes

Interesse bei Polizeibehörden weltweit gefunden. Besuchergruppen aus Südafrika, Schweden, Österreich und der Schweiz, den Vereinigten Arabischen Emiraten, den USA, Japan, Brasilien und Italien haben sich umfangreich informiert und Fachwissen exportiert, um es bei gleichen oder ähnlichen Veranstaltungen anzuwenden.

Dies konnte nur gelingen, weil alle in der BAO eingesetzten Beamtinnen und Beamten sich über alle Maßen hinaus professionell, hoch motiviert und flexibel mit ihren individuellen Fähigkeiten eingesetzt haben.

Insgesamt gesehen waren polizeiliche Zwangsmaßnahmen die Ausnahme. Hervorzuheben ist hier sicherlich der Einsatz anlässlich des Spiels Deutschland gegen

Polen am 14. 6. 2006. Bereits in der Nacht vor dem Spiel wurden umfangreiche Maßnahmen und Kontrollen zur Identifizierung von gewaltbereiten Personen und deren Mitläufern durch die Szenekundigen Beamten (SKB) sowie nahezu flächendeckenden Raumschutzmaßnahmen in der Dortmunder Innenstadt durchgeführt. Diese Maßnahmen sorgten dafür, dass eine Vielzahl von Gewalttättern und solchen, die sich mit ihnen solidarisierten, in Gewahrsam genommen, bevorstehende „hooligan-typische“ Auseinandersetzungen somit verhindert werden konnten. Durch diese, auch unter Einsatz von Spezialeinheiten, durchgeführten Maßnahmen konnten mehrere zehntausend Fußballfans weiterhin ein friedliches Fußballfest feiern. Neu in die-





sem Zusammenhang war der hohe Solidarisierungseffekt deutscher alkoholisierter Fans, die keine kategorisierten Problemfans waren, aber plötzlich und massiv gegen polizeiliche Maßnahmen „Stimmung“ machten.

Anlässlich der Halbfinalbegegnung zwischen Deutschland und Italien am 4. 7. 2006 hielten sich über 200 000 Fußballfans in der Stadt auf. Die Public-Viewing-Kapazität wurde deshalb im Vorfeld deutlich erhöht. Das Ausscheiden der deutschen Elf war jedoch das herausragendste Ereignis des Tages, zu nennens-

werten sicherheitsrelevanten Störungen kam es nicht.

Die Bilanz aus polizeilicher Sicht: 934 Festnahmen/Ingewahrsamnahmen, über 1000 Ermittlungsverfahren, zahlreiche präventivpolizeiliche Maßnahmen (Eintragungen Datei Gewalttäter Sport, Meldeauflagen, Bereichsbetretungsverbote, etc.) und nur, wenn auch sehr bedauerlich, zwei verletzte Kollegen.

Zur raschen Aufklärung von Straftaten, insbesondere derer vom 14. 6. 2006, wurde die Ermittlungskommission „Krawall“ eingerichtet. Als vorläufiges Ergebnis

wurden 15 Verfahren wegen Landfriedensbruch, drei wegen Körperverletzung bzw. Beleidigung und vier wegen Widerstand gegen Polizeibeamte eröffnet. Die Auswertung von Beweissicherungsmaterial dauert noch an.

„Schönes Wetter, herrlicher Fußball, sportlich-faire Fans“, das waren meine Worte nach dem ersten Spieltag in Dortmund, das ist auch das Fazit dieser WM für Dortmund. Wir hatten gerne die Welt zu Gast bei Freunden.

Dieter Keil, PP Dortmund





Der „Chef“ war da

Auch wenn Ghana das kleine Wunder nicht schaffte, die brasilianische Equipe fußballerisch zu besiegen, so ließen doch die ghanaischen Fans keinen Zweifel daran, dass für sie ihre Spieler die Größten waren. Viele deutsche Zuschauer unterstützten sie in dieser Meinung und nach ihrem Sieg konnten auch die brasilianischen Fans begeistert mit den Ghanaern feiern, sodass in der Westfalenhalle eine Super-Fete stattfand.

Auch unser dortiger Info-Point war angefragt wie selten. Alles, was an Gummibärchen, Stickern, Aufklebern vorhanden war und auch nur entfernt an Polizei erinnerte, wurde mit Freude angenommen. Gegen 21:00 Uhr plötzlich ein Geraune unter den Kollegen: „Achtung! Der Chef ist da!“



Nach anfänglicher Verwirrung war dann schnell klar, dass damit nicht ein Kollege aus dem Präsidium gemeint war, sondern der Innenminister Dr. Wolf persönlich. Nachdem der Innenminister das Spiel Brasilien gegen Ghana live gesehen hatte – für wen dabei sein Herz geschlagen hat, wissen wir leider nicht – ließ er es sich nicht nehmen, auch einen Eindruck vom Geschehen in den Westfalenhallen zu gewinnen. Begleitet von seiner Tochter wanderte er durch die Hallen. Ob er sich auch unter die tanzenden Besucher gemischt hat, ist leider nicht verbrieft. Durch Fotos dokumentiert ist allerdings der innenministerielle Besuch bei den Kollegen vom Info-Stand. Nachdem sich Herr Dr. Wolf einen der WM-Sticker an das Revers heften ließ und eine rege Diskussion über die Für- und Widerhandfester Werbeträger wie Sticker, Kugelschreiber etc. gegenüber Informationsbroschüren mit den Kollegen geführt hatte, setzte der Innenminister seinen Besuch in Dortmund fort.

Die fachliche Welt zu Gast bei Kollegen

Nicht nur Fußball interessierte die Besucher, die anlässlich der WM 2006 nach Dortmund kamen. Besonders die Staaten, die in der nächsten Zeit internationale Fußball-Turniere ausrichten werden, entsandten „Kundschafter“ nach Dortmund, um die hiesige Polizeiarbeit rund um den Fußball kennen zu lernen.

Delegationen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten als Ausrichter des GULF CUP 2007, aus der Schweiz und Österreich als Ausrichter der Europameisterschaft 2008 und eine Delegation der südafrikanischen Hauptstadt Tshwane (früher: Pretoria) als Spielstätte während der Fußball-WM 2010 ließen sich in Dortmund über die polizeilichen Maßnahmen im Rahmen der WM informieren. Besonderes Interesse galt bei allen Delegationen den Raumschutzmaßnahmen, der Verkehrslenkung, der Stadionwache/Befehlsstelle und Umfang und Formen der Zusammenarbeit mit Organisatoren und kommunalen Stellen sowie Landes- und Bundesbehörden und Einrichtungen.

Das Informationsbedürfnis der Delegationsteilnehmer wurde durch Vorträge, vor allem aber durch Besichtigungen vor Ort gestillt. Gerade diese „Ortstermine“ regten zu lebhaften und ausführlichen Diskussionen mit den Dortmunder Ansprechpartnern über Sicherheitskonzepte an. Besonders hilfreich waren hier die großen Erfahrungswerte der Dortmunder Polizei in der Umsetzung und Planung von Polizeieinsätzen.

Die gute Stimmung und die Partyatmosphäre bei den Fans auf den Straßen wie im Stadion haben alle Teilnehmer tief beeindruckt.

Die Dortmunder Polizei wünscht allen Gästen auf diesem Weg noch einmal ein gutes Gelingen der Vorbereitungsarbeit und schöne friedliche Fußballfeste in ihren Heimatländern.

Neuer Mitarbeiter des KK Vorbeugung „Goleo“

Das offizielle WM-Maskottchen der FIFA, „Goleo VI“, warb nicht nur für die Fußballweltmeisterschaft, sondern unterstützte jetzt auch die kriminalpolizeiliche Präventionsarbeit in Dortmund für die Dauer der WM.

Ein Großereignis wie die Fußball-WM erhöht nach polizeilicher Erfahrung leider

auch das Risiko, Opfer von Trick- oder Taschendieben zu werden. Unter dem Motto „Wir bringen Sicherheit ins Spiel“ verfolgte die Polizei Dortmund das Ziel, möglichst viele Besucher und Fußballfans in unserer Stadt über diese Gefahren aufzuklären. Experten in Sachen Prävention sind die Beamten des Kommissariates

Vorbeugung und diese hatten sich einen prominenten Mitarbeiter als Verstärkung eingekauft. Mit freundlicher Genehmigung der FIFA hat das Maskottchen „Goleo VI“ auf dem Friedensplatz und am WM-Stadion Dortmund vor diesen Gefahren gewarnt. Kurz, prägnant und international verständlich waren die Botschaften; dafür hatte das Kommissariat Vorbeugung eigens ein neues Konzept entwickelt.

Um auch nicht deutschsprachige Fans für dieses Thema zu sensibilisieren, wurde die etwa 1,20 Meter große Puppe diesem Konzept entsprechend umgebaut. Hilfsmittel wie Trillerpfeifen und gelbe Schiedsrichterkarten, darüber hinaus aber auch Piktogramme zur Verdeutlichung einzelner Deliktsfelder haben ihre schnelle Wirkung beim Fußballfan nicht verfehlt.





NRWM – Fröhliches im ganzen Land

Das ambitioniertes Vorhaben des „Teams NRW“ im Innenministerium NRW, 46 Bands aus 27 Ländern nach Nordrhein-Westfalen einzuladen, ist gelungen. Die Musiker, Tänzer und Sänger gaben 300 Konzerte, unmittelbar vor und nach den Spielen in 11 Städten: Bochum, Duisburg, Hagen, Iserlohn, Leverkusen, Lünen, Münster, Neuss, Oberhausen, Siegen und Wuppertal! Ein fröhliches Fußball-Fest mit guter Musik, und – meist! – gutem Fußball: die NRWM.

„Public Viewing“ war das Zauberwort dieser Fußball-WM in Deutschland. Public Viewing machte das gemeinsame Fußball-Erlebnis für tausende von Fans möglich, auch ohne teure Stadion-Tickets. Die NRWM: Live-Musik und Fußball auf schönen Plätzen in ganz NRW, gab dem Ganzen einen zusätzlichen Anreiz. Deshalb war die NRWM das wahrscheinlich größte und flächendeckendste Public-Viewing-Fest im ganzen Land. Rund eine Million Besucher haben sich auf den

Plätzen zwischen Duisburg und Lünen, Münster und Leverkusen die Spiele angesehen und bei Live-Musik gefeiert, getanzt, gezittert und auch getrauert.

Die NRWM war eine musikalische Reise, die durch (fast) alle Teilnehmerländer der WM 2006 führte. Eine Präsentation kultureller Vielfalt, in der aufstrebende Stilrichtungen wie Afrobeat, Balkan-Ska, Samba oder Soca die internationale Rock- und Popmusik bereichern. Die Bands waren die tatsächlich hörbaren WM-Botschafter ihrer Herkunftsländer. Die Gruppen wurden – oftmals in Zusammenarbeit mit den internationalen Kulturinstituten oder den Botschaften etc. der Länder - ausgewählt, nicht nach ihrer Popularität hierzulande, sondern nach ihrer Qualität und nach ihrer Bedeutung im jeweiligen Heimatland. Das Bewusstsein, ihr Land auf der internationalen Bühne der WM als Botschafter vertreten zu können und die Freude daran, auf diese Weise an dem großen Weltfest des Fußballs ein Stück weit mitzuwirken, hat die in der Regel bereits sehr erfolgreichen und etablierten Künstler motiviert.

Und so waren dann unter anderem so große Namen wie die Polit-Rocker „Super Ratones“ aus Argentinien, der Latino-Shooting-Star „Jean“ aus Puerto Rico, das a-capella-Wunder „Naturally 7“ aus den USA und die Tanz-Legende „Jacchi-gua“ aus Ecuador vertreten – letztere so gar erstmals in Europa.

Ab Anfang Juni ging es hoch her in der „Akademie Mont Cenis“ in Herne, wo die Musiker ihre zentrale Unterkunft bezogen. Ein quirlig- internationales Basisla-



ger, von dem sie durch Nordrhein-Westfalen ausschwärmten und bei ihrer Rückkehr zu später Stunde gerne noch mal ein kleines Extra-Konzert gaben.

Das gesamte Festival organisiert, durchgeführt und begleitet hat die Media Kultur Köln, die als Veranstalter des bekannten Kölner Ringfestes souverän im Umgang mit solchen Großveranstaltungen ist.

Das Fazit der NRWM fällt durchweg positiv aus: tolle Konzerte, viele Besucher, keine nennenswerten Zwischenfälle. Das Klassenziel, mit der NRWM die Fußball-Weltmeisterschaft ins ganze Land Nordrhein-Westfalen zu tragen ist mehr als erreicht!

Die NRWM war ein Kooperationsprojekt, das es in dieser Form in der Geschichte des Landes NRW wohl noch nicht gegeben hat und die das WM-Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden“ mit Leben erfüllt hat.

*Silke Wilts für die Sportabteilung
im Innenministerium NRW*



Fußball-Fest



ENFORCER
PÜLZ GMBH



1 Polizei-Ausrüstungstasche

In dieser Codura- Tasche herrscht Ordnung. Sie beinhaltet eine Vielzahl von Fächern. Es besteht die Möglichkeit einen Schriftzug anzubringen oder zu entfernen. (Lieferung erfolgt ohne Schriftzug)

Best.-Nr. 4468 € 49,80
Schriftzug „Polizei“ € 17,40
Best.-Nr. 4205P



Navigator Analog

2 Navigator Analog

Wasserdicht bis 30m; Gehäuse: Polyamid; Glas: Mineral; Armband: Textil; Größe: 45 mm; Gewicht: 36g

Best.-Nr. NV 4751, ohne Datumsanzeige € 179,-
Best.-Nr. NV 4752 mit Datumsanzeige € 199,-



3 GSG 9 „2. Modell“

Spezialschuhe für Sondereinheiten und Polizei. Aus Rindboxleder

Farbe: schwarz
Größen: 36 – 50
Best.Nr. 4613 € 156,60

Alle Preise zuzügl. Versandkosten
Neuen Farbkatalog abholen oder anfordern:
ENFORCER GmbH
Ubstadter Straße 36
76698 Ubstadt-Weiher
Tel. (0 72 51) 96 51-0
Fax (0 72 51) 96 51-14
Filiale BERLIN: Rankestr. 14
www.enforcer.de



0:6 Punkte – 2:12 Tore, aber schön war's trotzdem



„Die Gewährleistung der Sicherheit hat Priorität“. Das war die wichtigste Botschaft, die der Chef der Kreispolizeibehörde Coesfeld – Landrat Konrad Pünning – Ende Mai in einer Pressekonferenz zur Vorbereitung der Polizei auf die Weltmeisterschaft verkündete.

„Das Konzept der Polizei ist voll und ganz aufgegangen!“ So bilanzierte der Polizeichef die zurückliegenden Wochen.

„Die Welt zu Gast bei Freunden.“ Unter diesem Motto stand die Fußball-WM und das galt für den Kreis Coesfeld in besonderem Maße. Schließlich hatte die Mannschaft von Serbien und Montenegro das „Hotel Weißenburg“ in Billerbeck als WM-Quartier ausgesucht. Für die Polizei im Kreis eine besondere Herausforderung. „Urlaub“ oder „Dienstfrei“ – das waren

eher Fremdworte für die Beschäftigten der Kreispolizeibehörde Coesfeld während der Weltmeisterschaft. „Aber wir waren gerne dabei und es war ein tolles Erlebnis,“ dieser Satz ist trotz der großen Belastung für jeden Einzelnen sehr häufig im Rückblick auf einen gelungenen Einsatz zu hören.

Empfang des Teams am Flughafen Münster-Osnabrück

Am 6. 6. 2006, zur Mittagszeit, landete das Flugzeug mit der Delegation aus Serbien und Montenegro auf dem Flughafen Münster-Osnabrück.

Neben Pressevertretern und Offiziellen erwarteten auch Polizeibeamte der Kreispolizeibehörde Coesfeld die WM-Fußballmannschaft auf dem Flughafenvorfeld.

Sie sollten die Delegation aus Serbien und Montenegro sicher nach Billerbeck führen. Vor der Flughafenausfahrt hatten sich einige Fans der Mannschaft versammelt, um sie nach Billerbeck zu begleiten.

Einmal die „Elf“ aus Serbien und Montenegro live beim Training erleben.

Diese Gelegenheit ließen sich rund 3 000 Fans nicht entgehen. Bei strahlendem Sonnenschein das öffentliche Training der Nationalmannschaft aus Serbien und Montenegro. Die Fans verfolgten unter großem Beifall und in sehr freundschaftlicher Atmosphäre die Geschehnisse auf dem Fußballplatz.

Public Viewing auf Marktplätzen und in Fußballstadien im Kreis Coesfeld

Feucht-fröhlich, aber friedlich. Zehntausende Fußballfans im Kreis Coesfeld feierten in freundlicher und ausgelassener Stimmung gemeinsam vor Großbildlein-





wänden auf den Marktplätzen, in Gaststätten und Fußballstadien. Ein Lob den Fans, es wurde „weltmeisterlich“ gefeiert. Ausschreitungen gab es nicht.

FanFest in Billerbeck

Trotz der 0:6 Niederlage der Nationalelf Serbien-Montenegro gegen Argentinien war das WM-Fest in Billerbeck von den Fans gut besucht. Bei strahlendem Sonnenschein fanden etwa 1 000 Besucher den Weg nach Billerbeck, um die Mannschaft zu verabschieden.

Kurz vor dem endgültigen Verlassen des Hotels Weißenburg wollten sich Landrat Konrad Püning, Polizeidirektor Adalbert Groß und PHK Martin Pollmann persönlich bei der serbisch-montenegrinischen Delegationsleitung darüber vergewissern, dass in punkto Sicherheit alle Erwartungen unserer Gäste in Billerbeck auch tatsächlich erfüllt wurden.

Das polizeiliche Sicherheitskonzept sei wirkungsvoll und dabei nicht aufdringlich gewesen, betonte der Präsident des serbisch-montenegrinischen Fußballverbandes, Herr Zoran Damjanovic. Man habe sich insgesamt äußerst wohl gefühlt und an keiner Stelle Sicherheitslücken zu beklagen gehabt.

Ein alter Bekannter, Ex-Torhüter „Radi“ Radenkovic, übernahm die Rolle des Dolmetschers und versicherte, dass das

schlechte Abschneiden der Mannschaft im sportlichen Bereich nichts mit den Gastgebern in Billerbeck zu tun gehabt habe. Im Gegenteil, man habe sich selten so gut aufgenommen und betreut gefühlt wie hier. So war aus Sicht der Polizei das Fazit zu ziehen, auch für künftige Ereignisse dieser Art das WM-taugliche polizeiliche Konzept zu fahren.

Peter Nowak, KPB Coesfeld, VL 2





Bürgerinfo der Polizei in Bergisch Gladbach

Bei ausgezeichnetem früh sommerlichem Wetter hatte die Kreispolizeibehörde Bürgerinnen und Bürger zu einer Informations- und Unterhaltungsveranstaltung in die Bergisch Gladbacher City eingeladen. Das Thema: Fußball-WM 2006

Prominente Gäste wie der ehemalige 1. FC Köln-Profi Harald Konopka, WM-Botschafter Reiner Calmund, MdB Wolfgang Bosbach, Landrat Rolf Menzel und Bürgermeister Klaus Orth stellten sich auf der Bühne

des polizeieigenen Event-Truck den Fragen von Daniela Fobbe-Klemm (Journalistin) und Norbert Knappe sowie Peter Tilmans (Polizeipressesprecher). Polizeiberrat Andreas Koch erläuterte ausführlich die aus polizeilicher Sicht relevanten WM-Aspekte und stellte gleichzeitig auch den Vorbereitungsstand der hiesigen Behörde dar. Mit dem amtierenden Weltmeister Brasilien und dem Team aus Südkorea wohnen immerhin zwei WM-Mannschaften in Bergisch Gladbach und das bedeutet in vielerlei Hinsicht eine Menge Arbeit.

Übereinstimmender Tenor der Gäste war aber: Wir freuen uns, wenn es am 9. Juni losgeht und werden alle mit dazu beitragen, dass sich die Menschen aus den verschiedenen Nationen der Welt bei uns wohlfühlen.

Im Verlauf des Nachmittages entwickelte sich die Veranstaltung zu einem wahren Publikumsmagneten, denn es gab nicht

nur Informationen, sondern auch Unterhaltung und Aktion.

Die Rösrather Musikband R.O.K. und die aus Wermelskirchen stammende Gesangsgruppe Constant Changing People sorgten mit ihren Auftritten für eine ausgelassene Stimmung.

Freestyle-Kicker zeigten ihre akrobatischen Künste und etwa 40 Teilnehmer eines Kicker-Turniers lieferten sich spannende Spiele.

Streifenwagen und Polizeimotorräder der neuesten Generation waren ausgestellt und entwickelten sich bald zum Lieblingsobjekt unzähliger Kids, die sich auch gleich hinter dem Steuer oder auf der Sitzbank fotografieren lassen konnten.

Alles in allem erlebten die Bürgerinnen und Bürger einen kurzweiligen und unterhaltsamen Nachmittag, der vor allem ein Motto immer wieder deutlich in den Mittelpunkt stellte: Gib Gewalt keine Chance!



WM-Lotsenfahrer der rheinisch-bergischen Polizei fanden immer sicher zum Ziel

Seit der Ankunft der südkoreanischen und der brasilianischen Nationalmannschaft waren insgesamt 17 Polizeibeamte der Inspektionen Bergisch Gladbach und Wermelskirchen nahezu rund um die Uhr damit beschäftigt, die Busse und Begleitfahrzeuge der beiden WM-Teams sicher und pünktlich zum jeweiligen Zielort zu bringen.

Natürlich spielte auch die technische Ausstattung der Motorräder eine nicht unwesentliche Rolle. GPS und Navigationssystem waren obligatorisch. Konkret ging es zu den WM-Stadien nach Frankfurt oder Dortmund, den Flughäfen Köln/Bonn und Frankfurt, den Trainingsstätten in Bergisch Gladbach und Leverkusen oder auch nach Bonn.

Alles in allem standen 35 Lotsenfahrten an, die zum Teil minutiös vorgeplant werden mussten, um Staus oder Baustellen auf Landstraßen und Bundesautobahnen zu umfahren.

Denn, wer hätte schon Verständnis dafür gehabt, wenn beispielsweise das Spiel

Japan gegen Brasilien (22. 6. 2006 in Dortmund) anstatt um 21.00 Uhr um 21.45 Uhr angepöfpen worden wäre, weil Ronaldo & Co. im Verkehrsstau stecken geblieben wären.

Häufig mussten die Motorradfahrer allzu neugierige Fans und Journalisten, die sich mit ihren Fahrzeugen in die Kolonnen hineindrängten, höflich aber bestimmt wieder hinauskomplimentieren, um gefährliche Situationen zu vermeiden. Gelegentlich kamen die Polizisten erst in den frühen Morgenstunden wieder zurück, und wenn zum gleichen Zeitpunkt der ein oder andere Fußballstar im Hotel noch



ein Gläschen zu sich nahm, fielen die Jungs der Lotsenstaffeln todmüde ins Bett, denn für den nächsten Tag war wieder absolute Konzentration und Fitness angesagt.



Polizei: begehrtes Fotomotiv

Die beiden Bergisch Gladbacher Bezirksbeamten Jürgen Schroer (im Bild dritter von links) und Heinz Krüger (rechts) waren schon nach wenigen WM-Tagen bei allen Fans in der rheinisch-bergischen Kreisstadt bekannt.

Bei allen Public Viewing-Veranstaltungen der so genannten ‚Südkurve‘ begrüßten kleine und große Fußballanhänger die zwei Kollegen stets mit einem ausgelassenen Hallo, nahmen sie gerne in ihre Mitte und lichteten sie für das eigene Fotoalbum so manches Mal ab.



Bonn: „Blue Samurai“ zu Gast bei Freunden

Bonn war während der Vorrunde Gastgeberstadt für die japanische Nationalmannschaft. Diese wurde von mehreren hundert japanischen Journalisten und einigen tausend japanischen Fans begleitet. Das Team der sogenannten „Blue Samurai“ rund um Trainer Zico bezog Ende Mai das Hilton Hotel in der Bonner City.

und die polizeilichen Sicherheitsmaßnahmen zu informieren.

Einer der zu diesem Anlass eingesetzten Polizisten beschloss, die Delegation als besondere Geste der Höflichkeit und Gastfreundschaft auf japanisch willkommen zu heißen, und lernte daher den Satz „Yokoso irashai mashta“ (= Herzlich Willkommen). Kurz vor Eintreffen der Dele-

Auch Polizeipräsident Wolfgang Albers nutzte die drei kleinen magischen Worte um japanische Journalisten, die er im Vorfeld der WM empfing, zum Strahlen zu bringen.

Mit einer eigens erstellten Vokalbelhilfe der Volkshochschule Bonn waren dann nach wenigen WM-Tagen und mit einiger Übung auch die japanischen Begriffe für „Schiffs-



Trainiert wurde im Sportpark Nord, sehr zur Freude der Fans immer öffentlich. Als Anlaufpunkt für Fans und Journalisten wurde im Rheinischen Landesmuseum das so genannte „G-JAMPS“ (=Germany Japan Media Partners Supporters) eingerichtet.

„Yokoso irashai mashta“

Bereits eine Woche vor der Ankunft der Mannschaft reiste eine Delegation des japanischen Kaders begleitet von einem Fernsichteam nach Bonn, um sich vor Ort über die Unterbringung der Mannschaft

gation bot sich ihm die Chance, an einer asiatisch anmutenden Passantin „auszuprobieren“, ob er die japanische Begrüßungsfloskel auch wirklich verständlich und akzentfrei aussprechen kann. Die Frau verstand kein Wort, was aber nicht auf die Sprachkünste des Kollegen zurückzuführen war, sondern auf die Tatsache, dass Chinesen nicht zwingend japanisch sprechen.

Der Chef der japanischen Teamdelegation indes verstand die herzliche Begrüßung des Polizisten später sehr gut und freute sich über diese nette Geste.

anlegestelle“ oder „Rhein“ für Bonner Bürger und Polizeibeamte kein Problem mehr.

„Gummi Gummi“

Aber auch die japanischen Gäste überraschten mit ihren Kenntnissen der deutschen Sprache:

„Wo Beethoven???“ und „Beethovenstatue???“ waren die nahezu obligatorischen „ersten Worte“, die die japanischen WM-Touristen nach Erreichen des Münsterplatzes in der Bonner City an die dort eingesetzten Polizisten richteten, da die

dort für das Public Viewing installierte Südkurve den Platz dominierte und die in den Reiseführern abgebildete Statue des in Bonn geborenen Komponisten von der riesigen Tribüne verdeckt wurde.

„Gummi Gummi“ war über die gesamten WM-Tage die häufigste Bitte der japanischen Gäste an die Beamten des Bonner PolizeiMobils, nachdem sie den süßen Inhalt der zusammen mit den WM-Info-flyern verteilten Gummibärchentüten mit Polizei-WM-Logo probiert hatten.

PolizeiMobil contra Langfinger

Aber nicht nur der Gummibärchen-Service des Bonner PolizeiMobils wurde durch die Gäste gut angenommen: Im Sportpark

spontan zur Verfügung stellte, gemeinsam mit den Polizeibeamten Durchsagen in den betroffenen Bussen zu tätigen und vor den Taschendieben zu warnen.

Das PolizeiMobil disponierte kurzfristig um und verließ seinen eigentlichen Aufstellort am Public Viewing in der Innenstadt, um vor dem Sportpark Nord mit Piktogramm-Faltblättern zu informieren. Insgesamt wurden an diesem Tag 1700 Flyer an die japanischen Fans verteilt ... selbstverständlich nicht ohne die heißgeliebten „Gummi“-Bärchen.

Das PolizeiMobil – immer „am Ball“

Die Beamtinnen und Beamten des PolizeiMobils waren bei allen größeren Veran-



Nord kam es am 20. Juni zu Rekordzuschauerzahlen, als Prinzessin Takamado vom japanischen Kaiserhaus das Training der Blue Samurai begleitete.

Leider nutzten Langfinger die Arglosigkeit der japanischen Fans in den Buslinien zwischen City und Stadion aus und so häuften sich dort nach kurzer Zeit die Taschendiebstähle.

Durch die Einsatzleitung und die Besatzung des PolizeiMobils konnten umgehend Gegenmaßnahmen ergriffen werden: Schnell war über das G-JAMPS Kontakt zu einer Japanologin hergestellt, die sich

staltungen rund um die WM „am Ball“ und standen dabei nicht nur den Veranstaltungsbesuchern und internationalen Gästen, sondern auch ratsuchenden Anwohnern und Gewerbetreibenden als Ansprechpartner zur Verfügung.

Dabei führten sie in den 4 Wochen rund 3 500 Gespräche mit interessierten Menschen unterschiedlicher Nationalitäten, beantworteten Fragen aus 1 200 Kindermündern, leisteten in 5 Fällen Erste Hilfe, zeigten 19 „Foulspielern“ die „rote Karte“ in Form von Platzverweisen, stellten 10-mal Personalien fest, schlichteten 5 Strei-

tigkeiten, brachten 17 Fundstücke an den Mann, betreuten 7 vermisste Kinder, berieten in 150 Fällen über ganz allgemeine Präventionsthemen, warben 30 zukünftige Kollegen und Kolleginnen und stellten sich cirka 100-mal den Fragen der lokalen und internationalen Presse.

Mit diesem Engagement haben sie getreu dem Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden – Die Polizei mit Sicherheit dabei“ eine hervorragende und viel gelobte „Visitenkarte“ der Polizei NRW abgegeben.

Daniela Lindemann, PP Bonn/ PIB – ÖA



Figo und Co. verzaubern Gütersloh

Die portugiesische Nationalmannschaft zu Gast in Marienfeld

Lange bevor die portugiesische Nationalmannschaft ihr Quartier im Sporthotel 11 in Marienfeld bezog, begannen die Vorbereitungen für den Aufenthalt der Gäste. Verantwortliche aus der Vorbereitungsgruppe „WM 2006“ nahmen an vielen Abstimmungsgesprächen mit der Stadt Gütersloh und Harsewinkel/Marienfeld teil.

Bereits im Vorfeld pflegte die Kreispolizeibehörde einen engen Kontakt mit dem Portugiesischen Kulturverein in Gütersloh. Mehrere Gespräche mit dem Vorsitzenden Artur Rodrigues und Besuche im Vereinsheim An der Worth trugen dazu bei, ein sehr angenehmes und positives Klima im Umgang miteinander zu schaffen.

Polizeibedienstete lernen Portugiesisch für die WM

„Die Welt zu Gast bei Freunden“ – getreu dem WM-Motto hatten sich etwa 20 Polizeibedienstete der Kreispolizeibehörde Gütersloh auf freiwilliger Basis entschlossen, die portugiesischen Gäste während der WM 2006 im Kreis Gütersloh

in ihrer Landessprache anzusprechen. Ein Großteil der Kolleginnen und Kollegen aus diesem Sprachkurs wurde während der WM in erster Linie rund um das Quartier der portugiesischen Nationalmannschaft in Marienfeld eingesetzt.

In einem „Crash“-Kurs von drei Mal zwei Stunden vermittelten zwei Dozentinnen der Volkshochschule Gütersloh die gängigsten Begriffe und Redewendungen

etwas besonderes ausgedacht. Über 300 Motorradfahrer begrüßten die Delegation und die Spieler, anschließend begleiteten sie den Bus, um ihn dann weiter ohne jeglichen Zwischenfall durch eine begeisterte über 10.000-köpfige Menschenmenge zum Sporthotel 11 zu bringen. Die Bundespolizei in Zusammenarbeit mit den „Steinfurter“ Kollegen der Flughafenwache hatten alles im Griff. Freund-

Super Stimmung in Gütersloh rund um die „Selecao“ Portugals

Einen Tag später, also am Pfingstmontag, nahm die Mannschaft ihr erstes öffentliches Training im mit 12.000 Zuschauern vollbesetzten Heidewaldstadion in Gütersloh auf. Angenehm locker ist die Stimmung unter den Kolleginnen und Kollegen die rund um das Fußballspekta-



wie: „Guten Tag! Wie geht’s? Kann ich Ihnen helfen?“

Es war natürlich klar, dass man in dieser kurzen Zeit keine grundlegenden Kenntnisse der portugiesischen Sprache erlernen konnte. Es war ja auch in erster Linie eine freundliche Geste gegenüber den Gästen aus Portugal. Die Kolleginnen und Kollegen bestätigten im Nachhinein, dass ihnen die eine oder andere Redewendung doch oftmals als „Türöffner“ geholfen hatte.

Anreise der Portugiesen

Die Anreise der portugiesischen Nationalmannschaft erfolgte am Pfingstsonntag. Der Ort Marienfeld war bunt beflaggt und die Menschen in freudiger Erwartung. Zur Begrüßung am Flughafen Münster/Osnabrück hatten sich die Portugiesen

lich und sicher wurde der Fanansturm bewältigt. Viele der Fans hatten keine Karten für die mit Spannung erwartete Begegnung, sie wollten einfach mal die tolle WM-Stimmung in Deutschland schnuppern.

Die tollen Public Viewing-Veranstaltungen hatten sich auch bis Portugal herumgesprochen und die Fans hofften, so möglichst viel vom Spiel ihrer Mannschaft und der WM-Stimmung mitzubekommen. Rainer Schöttler, Leiter der Flughafenwache: „Die Fans sind friedlich und freundlich. Es ist ein farbenfrohes Bild – wir haben keinerlei ernsthafte Probleme. Auch unsere Zusammenarbeit mit den Kollegen der Bundespolizei läuft reibungslos und gut.“ Für die eingesetzten Gütersloher Kolleginnen und Kollegen war das ein Erlebnis, das sie so schnell nicht vergessen werden.

kel im Einsatz sind. Hartmut Witte: „Die portugiesischen Fans verhalten sich Klasse. Aus polizeilicher Sicht haben wir überhaupt keine Probleme. Die Menschen möchten einfach nur feiern.“ Ganz oben auf der Hitliste der in Rot und Grün gewandeten Anhänger standen Luis Figo, Cristiano Ronaldo und Deco. Sie waren die Lieblinge der Fans und ihre Namen schallten immer wieder laut durch das





Stadion. Mit Sprechchören wurde immer wieder Cristiano Ronaldo gefeiert, der Luis Figo den Rang als „Frauenschwarm“ abgelaufen hat.

Für Fans wie Jennifer Pinheiro (16) und Rabea Conde (15) ist er nicht nur der schönste Spieler im Team, sondern auch der beste Fußballspieler der Welt.

Nach den Fußballern die zweitliebsten Fotoobjekte waren unsere Kolleginnen

und Kollegen, die sich immer freundlich mit den Fans und Fangruppen zu Erinnerungsfotos ablichten ließen und da wo es nötig war, helfend eingriffen.

Nach 90 Minuten Training ging für die teilweise weit angereisten Fans ein fröhlicher und erlebnisreicher Tag zu Ende. Die „Seleccao“ verließ das Stadion.

Leider hatten einige Besucher keine Eintrittskarten zum Training bekommen und

konnten nur außerhalb des Stadions die Atmosphäre genießen. Es folgten aber zwei weitere öffentliche Trainings im immer sehr gut besetzten Heidewaldstadion.

Versteigerung Autogrammball

Die portugiesische Nationalmannschaft, die während der Fußball-Weltmeister-



schaft im Sporthotel der Klosterpforte in Marienfeld logierte, hatte nach einem öffentlichen Training im Gütersloher Heidewaldstadion einen Fußball signiert, der nun versteigert wurde.

Der Erlös der Versteigerung wird der Deutschen Kinder-Krebshilfe zugute kommen.

WM-Einsatzkräfte der Polizei Gütersloh stellten als „Autogramm-Sammler“ sicher,

mehrere Kollegen zum Objektschutz am Sporthotel 11 eingesetzt. Nach Angaben des Einsatzabschnittsleiters Jan Bobe wurde mit den Spielern und der Delegation eine offene und herzliche Atmosphäre gepflegt. Das Fanaufkommen betrug während der gesamten Zeit täglich zwischen 50 und 500 meist jugendlichen Personen. Die portugiesischen Fans waren dankbar für die kleinen Aufmerksamkei-



dass alle 23 Spieler des portugiesischen Nationalkaders und Trainer Scolari auf dem Ball ihre Unterschrift leisteten. Damit war ein ganz besonderes Sammelobjekt entstanden, das für viele Fans und Fußballfreunde einen hohen Stellenwert haben dürfte. Letztendlich lag das Höchstgebot bei 750,00 Euro, der Bieter kam aus Estoril/Portugal. Zwei Kollegen fliegen nun auf eigene Kosten nach Portugal und werden dort voraussichtlich im Beisein des Polizeichefs von Lissabon dem Bieter den Ball übergeben.

Angebote lagen aus Gütersloh, Gladbeck, Brampton Ontario Canada und Portugal vor.

ten, wie Polizei-Sticker oder auch die Polizei-Gummibärchen. Nach Angaben der Einsatzkräfte wurde dadurch auch so manches Lächeln auf die Gesichter gezaubert. Am Tag der Abreise der Nationalmannschaft begleiteten die eingesetzten Polizeibeamtinnen und Beamten den Bus der Spieler bis zum Flughafen Paderborn/Ahden. Dem einen oder anderen war beim Abschied doch anzusehen, dass eine schöne und erlebnisreiche Zeit zu Ende ging.

Manfred Nöger, Gütersloh und Willi Stratmann, Redaktion Streife

EA Klosterpforte (Sporthotel 11)

Von der Ankunft der Nationalmannschaft bis zur Abreise am 4. Juli 2006 waren





Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Unna



Bereits im Laufe der intensiven Vorbereitungen des Einsatzes aus Anlass der FIFA-WM 2006 war schnell klar geworden, dass dieses Ausnahmeeignis auch in Unna nicht allein in den Alltagsstrukturen zu bewältigen sein würde.

mannschaften im Fokus der journalistischen Betrachtungen. Das heißt aber nicht, dass sich die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Polizei entspannt zurücklehnen konnte. Im Gegenteil, an jedem Spieltag und zwischen den Spielen bei allen Übertragungen auf den Großbildleinwandplätzen waren die Medien auf der Suche nach neuen Bildern und interessanten Geschichten. Sicherheitsfragen und nahezu alle polizeilichen Belange hatten dabei hohe Priorität.

Die polizeiliche Medien- und Öffentlichkeitsarbeit im Kreis Unna konzentrierte sich auf die Betreuung von 150 bis 200 spanischen Journalistinnen und Journalisten an hierfür eigens eingerichteten Informationsständen im SportCentrum Kaiserau und den Hotels ParkInn und Katharinenhof, auf eine zentrale Pressestelle und je nach Lage bis zu drei mobilen



Einsatzbestimmende Faktoren waren für die „Quartierbehörde“ Unna, dass die spanische Delegation im „SportCentrum Kaiserau“ in Kamen zu Gast war und in Holzwickede ein so genanntes „WM-Camp“ errichtet wurde. Die Kommunen im Kreis Unna, Vereine und Institutionen organisierten über 300 Rahmenveranstaltungen. Hinzu kam die Nähe zum Spielort Dortmund und zu den beiden anderen Austragungsorten in NRW. Kurzum – die Polizei im Kreis Unna war „mittendrin“. Hauptsächlich standen natürlich der Sport und der Wettbewerb der National-



Pressestellen im gesamten Einsatzraum. Die Pressekontakte bewegten sich täglich zwischen fünf und in der Spitze über 30. Dabei waren nicht nur Interviews und Statements gefragt, sondern insbesondere auch zahlreiche anlassunabhängige Gespräche als Aspekte gelebter Öffentlichkeitsarbeit. Ein Journalist der örtlichen Printmedien begleitete eine mobile Pressestelle zu den Brennpunkten und widmete der Polizei in Unna eine ganze Seite. Allein dieser Artikel ist ein unschätzbare Beitrag für das Ansehen der Polizei in der Bevölkerung und für die Imagepflege der Polizei insgesamt. Verschiedene spanische Rundfunk- und Fernsehsender übertrugen Bilder von der polizeilichen Arbeit. Die spanisch sprechende Kollegin Nicole Johnsen führte nicht nur unzählige Gespräche mit spanischen Offiziellen, Spielern und natürlich Journalisten, sondern gab auch Rundfunk-Interviews in spanischer Sprache. „In der Lage leben“ war das Motto der Polizei in Unna. Deshalb hielt der EPÖA Kontakt zu den Einsatzabschnitten, werteten laufend die aktuellen Lageinformationen in StabOS (elektronisches Stabsorganisationssystem) und den Ereignismeldungen aus und gaben Presseinformationen an die örtlichen und überörtlichen Medien heraus.




Michael Küper und
Martin Volkmer, Unna

Thomas Klöpfer

TKBO

Ausrüstungen und Abzeichen für Feuerwehr und Polizei



Jeanshose,
gerade geschnitten,
mit 5 Taschen und 9 doppelten Gürtelschlaufen,
Farbe: beige;
Material: 100% Baumwolle zu festem Jeansstoff verarbeitet
Größen: bitte in Inch angeben: Bundweite / Schrittlänge

33,- €



Unterziehrollkragenpullover,
Ausführung wie Polizei NIW;
Farbe: bambus mit Einstickung "POLIZEI";
Material: 100% Baumwolle (Sweat-Shirt-Qualität);
Größen: S - XXXL

20,- €




Ausrüstungskoppel,
mit Sicherheitsschloss,
verstellbar bis zu 115 cm;
Farbe: schwarz;
Material: Codura

27,- €



Fleece-Sweat,
mit Zippreißverschluss;
Farbe: beige
mit Einstickung "POLIZEI";
Material: Climatic - Fleece;
Größen: XS-XXXL

25,- €



Polizeieinsatzhandschuhe "SEK",
Schutzwirkung durch Spezialfüllung
in Knöchelbereich und an den Gelenken
(Profektoren), Gummizug am Handgelenk;
mit schnitthemmender Kevlar-Einlage;
Farbe: schwarz;
Obermaterial: Leder

44,- €

Thomas Klöpfer
Karl-Friedrich-Str. 24
44799 Bochum
Telefon:
0234 / 940 96 80
Fax:
0234 / 940 95 50
www.tkbo.de





Die Elfenbeinküste brachte in den Rhein-Sieg-

Die Mannschaft der Cote d'Ivoire (Elfenbeinküste) nahm Quartier im Niederrheinischen Hotel Klostermanns Hof. Die Mannschaft wurde bereits bei ihrer Ankunft von hunderten in Deutschland lebender Ivoiren begeistert empfangen.

Spieler und Delegation waren bei zahlreichen öffentlichen Auftritten mehr als beliebt. In ihrer unbeschwernten, freundlichen Art mit stets guter Laune eroberten sie die Herzen der Menschen. So fand bereits im Vorfeld der WM eine gemein-

same Pressekonferenz der Polizei und der Stadt Troisdorf statt, bei der die Ivoiren kalte und warme afrikanische Speisen reicherten und sich bereits erste Sympathien erwarben.

Der Landrat hisste als Zeichen der Gastfreundschaft die Nationalflagge der Elfenbeinküste vor dem Kreishaus und spielte anschließend ein wenig Fußball mit Polizei und Pressevertretern.

Ihre Trainingsstätte war das Aggerstadion in Troisdorf, das als FIFA-Stadion hergerichtet wurde. Das Nationalteam absol-

vierte mehrere öffentliche Trainings, zu denen jeweils mehr als 5000 Zuschauer, darunter hunderte bunt gekleidete Ivoiren und zahlreiche Journalisten erschienen. Die Polizei nutzte die Gelegenheiten zur Öffentlichkeitsarbeit. Am Polizeipavillon zeigten viele Ivoiren Interesse und wollten sich mit Polizeibeamten fotografieren lassen. Ein Trainingsspiel gegen den SV Troisdorf avancierte zur Party, weil die farbigen Fans die Stimmung mit afrikanischen Trommelrhythmen, Trillerpfeifen und Fahnen anheizten. Ihre natürliche



Farbe -Kreis

Freundlichkeit griff auch auf viele deutsche Besucher über.

In der Troisdorfer Fußgängerzone gab es über Wochen einen afrikanischen Markt mit landestypischen Produkten und Speisen, viel Musik und Tanz. Eine Bronze-
statue inmitten des Marktes wurde spontan von den Markthändlern dekoriert und der „Dicke Mann“ wurde für einige Tage zum „afrikanischen Mann“.

Auch das Verhältnis der Mannschaft zur Polizei war hervorragend. Für die täglichen Begleitfahrten des Verkehrsdienstes



und die Schutzmaßnahmen der PI 2 bedankte sich die Mannschaft mit Auto-grammen auf den Kampagnenfußbällen des Innenministeriums.



Duisburg = Italien = Weltmeister



Freudentaumel vor dem Landhaus Milser



Mehrere tausend italienische Fans empfingen nach dem WM-Endspiel ihre „Helden“ vor dem Landhaus Milser. Bis in die frühen Morgenstunden mussten die Fans vor dem Landhaus Milser warten, bevor die Weltmeister aus Italien eintrafen.

Zuvor setzten sich die Italiener dank ihrer Nervenstärke mit 5:3 im Elfmeterschießen gegen Frankreich durch und holten sich nach 1934, 1938 und 1982 den vierten Titel. Damit haben die Squadra Azzurra hinter Brasilien die meisten WM-Titel gesammelt.

Jubel und Gesänge brausten nochmals auf, als sich die Mannschaft auf einem Balkon den Fans zeigte. 30 Fernsteams hielten das Spektakel vor dem Hotel in Bild und Ton fest. Die treuesten Fans harrten noch Stunden später vor dem Hotel aus.





Autogramm-Fußball und Wimpel des Fußball-Weltmeisters versteigert

Die italienische Nationalmannschaft, die während der Fußball-Weltmeisterschaft im Hotel Landhaus Milser in Duisburg-Huckingen logierte, hatte einen Fußball und mehrere Wimpel

signiert. Diese wurden von der Polizei Duisburg im Internet öffentlich versteigert. Ersteigert wurde der Autogrammball von einem Duisburger Bürger. Kurz vor Ende der Versteigerung platzierte er

die Höchstsumme von 1.313 € und sicherte sich damit das begehrte Objekt. Der Gesamterlös der Versteigerung kommt der Kinderkrebsteilung des Klinikum Duisburg zugute.



Autokorso in Marxloh

Auf der Klönnewiese sahen etwa 7.500 Zuschauer das Achtelfinale Deutschland gegen Schweden. Vor den Zäunen schauten zahlreiche weitere Zuschauer zu. Insgesamt verlief die Veranstaltung friedlich und fröhlich. Im Anschluss an den Sieg der deutschen Mannschaft bildeten sich mehrere Autokorsos: Im Innenstadtbereich mit etwa 300 Fahrzeugen, deren Insassen hupend und Fahnen schwenkend umherfahren. In Hamborn, Marxloh und Neumühl erreichte der dortige Autokorso eine Stärke von bis zu 500 Fahrzeugen. Es kam zu keinen größeren Beeinträchtigungen. Die Teilnehmer verhielten sich überwiegend angemessen und vernünftig, insbesondere durch langsame und vorsichtige Fahrweise.





IAF NRW – Mit Sicherheit gut gepflegt...

... und untergebracht wurden die Kolleginnen und Kollegen im WM-Einsatz durch die Einsatzküchen und Betreuungskräfte des IAF NRW – und das vier Wochen lang rund um die Uhr!

Man stelle sich vor, auf fast jedem Sitzplatz im FIFA-WM-Stadion in Gelsenkirchen läge ein Verpflegungsbeutel (61.982 wurden verteilt), auf je beiden Elfmeterpunkten türmten sich circa 50 Kilometer hohe Flaschentürme (weit über 550.000 Flaschen) und von dem Pfandgeld könnte man einen Monat das neue Gehalt von Lukas Podolski bezahlen. In diesen Größenordnungen haben die Einsatzküchen des IAF NRW in Selm, Münster, Schloß Holte-Stukenbrock, Brühl und Linnich in den letzten vier Wochen rund um die Uhr produziert.

Das sind nur ein paar Beispiele für die Verpflegungsmengen, die von den Einsatzkräften in den Spielortbehörden verbraucht wurden. Insgesamt gingen 256.941 Mahlzeiten, davon 29.728 Frühstücke, 74.279 Mittagessen, 97.481 Abendessen und 55.453 Nachtverpflegungen über den Tisch. Damit diese Verpflegungsrationen auch rechtzeitig ihre Empfänger erreichten, waren 44 Fahrer und Beifahrer des IAF NRW mit 18 Kühl-LKWs im Land unterwegs und lieferten unzählige Thermoforenen aus. Dabei legten die Fahrer insgesamt 63.000 Kilometer zurück – 1,5-mal um die Welt.

Damit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort nicht die Augen zufielen, wurde neben den schon erwähnten Flaschenge-

tränken auch reichlich Kaffee gekocht. Sechs Tonnen des „Muntermachers“ wurden während der WM vertrunken, soviel Gewicht bringt ein ausgewachsener afrikanischer Elefant auf die Waage.

All dies sind Beispiele dafür, dass durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einsatzküchen, der Organisationsteams aus Einkäufern, Arbeitern und Angestellten der Zentralabteilung und des Liegenschaftsmanagements, eine enorme logistische und auch körperliche Höchstleistung erbracht werden musste. Ähnlich große Einsätze hatte man in der Vergangenheit mehrfach problemlos gestemmt, doch das Ganze über einen Zeitraum von vier Wochen mit ständig wechselnden Anforderungen und nicht immer angenehmen Arbeitsbedingungen zu leisten, verdient

höchsten Respekt. Mehrfach änderten sich die Verpflegungsanforderungen aufgrund der Einsatzlage von Warmverpflegung auf Verpflegungsbeutel. Das bedeutete nicht nur, dass in nur knapp 48 Stunden, rund

dertschaften, aus den Führungsstäben und aus anderen Bereichen per Mail, Brief und auch Telefon gemeldet haben und „unserer Mannschaft hinter den Kulissen“ Lob und Dank ausgesprochen haben und

Insgesamt lagen für die Unterbringung von Einsatzkräften 68.098 Reservierungen vor, von denen 15.276 Schlafmöglichkeiten von Kräften der Bundespolizei, der Spezialeinheiten und Einsatzhundert-



3 000 Verpflegungsbeutel zu packen waren, sondern auch viel Überredungskünste der Organisatoren z. B. beim Fleischlieferanten, der mehrere Zentner Hackfleisch dann doch behalten sollte.

Dabei ist man in den Küchen immer wieder Menschen begegnet, die nie über die Belastung geklagt haben, sondern sich ganz im Gegenteil stolz zeigten, am „Ganzen“ mitwirken zu können. An Urlaub für die Küchenkräfte ist allerdings zunächst nicht zu denken, schließlich kommen jetzt die Studierenden wieder und die ein oder andere Großveranstaltung (z. B. „CSD“ in Köln) in NRW steht kurz bevor, bei der die Einsatzkräfte wie gewohnt verpflegt werden müssen. Ob aus gegebener Veranlassung auf die Zubereitung von Pasta, Pizza und Co. zukünftig verzichtet wird, ist allerdings noch unklar.

Schön ist aber, dass sich viele Kolleginnen und Kollegen aus den Einsatzhun-

die Mehrheit offensichtlich mit der Verpflegung zufrieden war.

Unterbringung

Das IAF NRW hatte sich für die WM 2006 auch in Sachen Unterbringung gut aufgestellt. Die maximalen Unterbringungs-kapazitäten wurden geprüft und für den Ernstfall vorgeplant. So mussten Zustellbetten organisiert und aufgestellt bzw. vorgehalten. Täglich wurden in den Liegenschaften des IAF NRW 2 543 Unterkünfte bereitgehalten. Ein Betreuungsteam für unterzubringende Kräfte oder Gäste wurde für jede Liegenschaft zusammengestellt. In allen Bildungszentren des IAF NRW wurden Informationsstände errichtet an denen täglich die aktuellsten Meldungen zur WM und zur Polizei aushingen. Rund um die Uhr standen zudem Ansprechpartner für die Einsatzkräfte und Gäste zur Verfügung.

schaften sowie auch von Gästen aus dem Ausland in Anspruch genommen wurden. Delegationen aus der Schweiz und Österreich verbrachten mehrere Tage als Einsatzbeobachter in den Spielortbehörden Dortmund und Gelsenkirchen und wurden für diese Zeit im IAF NRW in Selm untergebracht. Die Polizeiführungskräfte aus den Nachbarländern nutzten die Gelegenheit der nordrhein-westfälischen Polizei bei der Bewältigung des WM-Einsatzes über die Schulter zu schauen, das sich beide Nationen die Ausrichtung der Fußballweltmeisterschaft im Jahr 2008 teilen.

Nach eigenem Bekunden hat man sich sowohl beim IAF NRW als auch bei den Behörden „zu Gast bei Freunden“ gefühlt. Vielleicht laden uns „unsere Freunde“ in zwei Jahren ja auch ein?

Jasmin Dunkhorst, IAF NRW





„Grün-weißer-Partybus...!“



... so wurde der Eventtruck der Polizei NRW von den „Fans“ auf den Fanmeilen oft besungen. „Gut, dass Ihr da seid! Die Polizei macht einen tollen Job! Offen und menschlich, weiter so!“ In gut gemeinten Sprechchören, in persönlichen Gästebuch-Einträgen (Flipcharts) und auch in zahlreichen Gesprächen drückten die Menschen ihre Sympathie und den Stolz über den gelungenen Einsatz ihrer Polizei zur Fußball-Weltmeisterschaft am Eventtruck aus. Der Eventtruck mit seinen bürgernahen Veranstaltungen gab ihnen die Möglichkeit, direkt und unmittelbar ihre Meinung an den „Mann“ zu bringen, Fragen zu stellen oder einfach nur ihre Verbundenheit mit der Polizei zu demonstrieren.

Die eingesetzten Kolleginnen und Kollegen nutzten ihrerseits die Chance, die polizeilichen Botschaften zur Fußball-WM zu vermitteln und das Image der Polizei zu verbessern. Das ist ihnen eindrucksvoll gelungen! Die positiven Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger sowie der anfordernden Polizeibehörden, aber auch die umfangreiche Medienberichterstattung über den Eventtruck belegen diese Einschätzung.

Von langer Hand geplant

Die Eventtruck-Tour, Teil der einsatzbegleitenden Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Polizei NRW zur WM 2006, startete bereits im Vorfeld der Fußball-Weltmeisterschaft am 1. März und endete am 4. Juli mit der letzten WM-Spielbegegnung in Nordrhein-Westfalen.

Laut dem Kampagnenkonzept war es das vorrangige Ziel der Eventtruck-Tour, die

Bevölkerung vor Ort über die Vorbereitungen ihrer Polizei zur Fußball-WM zu informieren. Die Bürgerinnen und Bürger sollten Vertrauen und Akzeptanz in das Handeln ihrer Polizei gewinnen. Deshalb sollte der Einsatz des Eventtrucks in die jeweils örtliche Konzeption der EPÖA eingebunden sein. Durch die Einbeziehung örtlicher Medien sollten die polizeilichen Botschaften zusätzlich einem weiteren Bevölkerungskreis vermittelt werden. Der Eventtruck sollte vorwiegend auf öffentlichen Plätzen und in Fußgängerzonen zum Einsatz kommen, begleitet von Kolleginnen und Kollegen des IAF NRW und den örtlich zuständigen Öffentlichkeitsarbeitern der Kreispolizeibehörden.

Veranstaltungsmodule

- Modul I – Fotoausstellung (großformatige Fotos zum Thema „Polizei im Fußballeinsatz“)
- Modul II – Interaktion (Rahmenprogramm aus Sport, Musik und Dialog, z. B. Kickerturniere, Torwandschießen, Fotowand der Nationalmannschaft, Interview und Autogrammstunden)
- Modul III – Sport gegen Gewalt (Streetsoccerturnier)
- Modul IV – Infopoint für Kreispolizeibehörden
- Modul V – Presse- und VIP-Betreuung (z. B. Veranstaltungen des IM NRW)

Und so kam es auch: Schnell hatten zahlreiche Kreispolizeibehörden zum „Hörer“ gegriffen und beim Tourverantwortlichen des IAF NRW, Achim Valk, den Eventtruck gebucht. Ein Tourkalender wurde erstellt

und die entsprechenden Module vorgeplant: Alle angebotenen Module des Eventtrucks wurden auf unterschiedlichste Art und Weise genutzt und auf die jeweiligen Anforderungen der Kreispolizeibehörde abgestimmt. Allen Einsätzen war aber eines gemein: Die Begeisterung in der Bevölkerung, bei den Gästen und Fans aus aller Welt.

Zahlreiche positive Rückmeldungen bestätigen das Konzept der Polizei:

„Ihr habt euch sehr viele Freunde gewonnen... danke der Polizei...danke, dass Ihr für uns da ward und so freundlich seid...tolle Idee...Polizei ist super...die Fanstripes ersetzen jeden Schlagstock... mega Konzept...das haben wir noch nicht erlebt...so freundlich ist keine andere Polizei auf der Welt...die Welt ist wirklich zu Gast bei Freunden – bei Polizeifreunden...!“

Ein Produkt der Eventtruck-Tour ist besonders hervorzuheben und muss nun als das polizeiliche Einsatzmittel schlechthin bezeichnet werden. Für die Ausstattung des Eventtrucks wurden neben verschiedenen Plakaten, Flyern, Stickern, Schlüsselbändern auch schwarz-rot-goldene Hauptpflaster auf Rollen, die so genannten „Fanstripes“, beschafft. Insgesamt wurden dem Eventtruck-Team 3.500 Rollen à 3-Meter zur Verfügung gestellt.

Die Fußballfans (ob alt oder jung) bestürmten die Kolleginnen und Kollegen bei den Eventtruck-Einsätzen regelrecht und wollten sich eine (Deutschlandfahne) kleben lassen. Und das Eventtruck-Team hat geklebt – wie die Weltmeister – 11 Kilometer Fanstripes (circa 4 cm pro Pflaster) auf geschätzt weit über 100.000 Besuchergesichter des Eventtrucks. Einige darunter wurden offensichtlich auch doppelt beklebt, da diverse sonnenver-

brannte Gesichter mit kleinen rechteckigen weißgebliebenen Stellen um Auffrischung ihrer „Fanausstattung“ baten. Ein sensationeller Erfolg, wenn man dabei bedenkt, dass man mit so vielen Menschen nicht nur in (Körper-)Kontakt, sondern auch ins Gespräch gekommen ist und damit mehr als nur Bürgernähe gezeigt hat. Was nach Massenanimation klingt, hatte eine faszinierende Wirkung.

Tourkalender:

KPB	Datum	Veranstaltung
Gelsenkirchen	18.02.2006	WM-Vorbereitung
Münster	11.+12.03.2006	Bes. Veranstaltung
Dortmund	15.03.2006	WM-Vorbereitung
Steinfurt	18.03.2006	WM-Vorbereitung
Dortmund	22.03.2006	WM-Vorbereitung
Gelsenkirchen	25.03.2006	WM-Vorbereitung
Siegen	26.03.2006	Bes. Veranstaltung
Lippe	31.03.bis 02.04.2006	Messe
Siegen	01.04.2006 und 09.04.2006	WM-Vorbereitung
Dortmund	05.04.2006	WM-Vorbereitung
Unna	06.05.2006	WM-Vorbereitung
Köln	22.+23.04.2006	WM-Vorbereitung
Rheinisch-Bergischer-Kreis	07.05.2006	WM-Vorbereitung
Dortmund	09.05.2006	WM-Vorbereitung
Bielefeld	12.05.2006	Bes. Veranstaltung
Mettmann	13.05.2006	Bes. Veranstaltung
Hagen	19.05.2006	WM-Vorbereitung
Oberhausen	20.+21.05.2006	WM-Vorbereitung
Mönchengladbach	02.06.2006	WM-Vorbereitung
Neuss LKA	07.06.2006	WM-Einsatz
Gelsenkirchen	09.06.2006	WM-Einsatz
Dortmund	14.06.2006	WM-Einsatz
Duisburg	15.06.2006	Bes. Veranstaltung
Dortmund	19.06.2006	WM-Einsatz
Gelsenkirchen	21.06.2006	WM-Einsatz
Dortmund	22.06.2006	WM-Einsatz
Dortmund	27.06.2006	WM-Einsatz
Gelsenkirchen	01.07.2006	WM-Einsatz
Dortmund	04.07.2006	WM-Einsatz





Rückmeldungen

In einem Brief an das IAF NRW schildern Besucher des Eventtruck-Einsatzes in Dortmund das treffend mit den Worten:

„Wir waren gestern, am 22. 6. 2006, als Fußballbesucher in Dortmund zum Spiel Japan-Brasilien. Nachdem wir mit dem Zug angereist waren und uns vom Hauptbahnhof auf den Weg in die Innenstadt machten, kamen wir an Ihrem Infostand, dem Werbetruck mit Bühne, vorbei. Hier trafen wir freundliche Polizisten in Uniform, die eigenhändig den

ankommenden Fußballbegeisterten schwarz-rot-goldene Flaggenstreifen auf Wangen oder Stirn klebten. Es ist uns nun ein Bedürfnis, Ihnen zu Ihrer tollen Idee und Geste zu gratulieren. Wir fanden das ganz fantastisch, weil dadurch die allgemeine Aufregung und Hektik gemindert wurde und eine Gemeinsamkeit mit verbindendem Zugehörigkeitsgefühl, einerseits unterschwellig zur „Polizei“ und andererseits zu allen Fußballbegeisterten, ob Männlein oder Weiblein, ob alt oder jung, ob Deutsche, Japaner oder Brasilianer etc. aufgebaut wurde und entstanden ist. Mit dieser

kleinen „Flaggengeste“ fühlte man sich einfach zusammengehörig und fühlte sich sofort nach Ankunft in Dortmund in den festlichen Rahmen integriert – eben wie zu Gast bei Freunden. Diese tolle Geste hat nicht nur auf uns, sondern auch wie wir sehen und hören konnten, auf viele Menschen Eindruck gemacht und auch Eindruck nachhaltig hinterlassen. Auf unserem weiteren Weg durch die Stadt wurden wir immer wieder von anderen und Fremden angesprochen oder sie sind uns freundlich friedlich begegnet. Wir gehörten plötzlich alle zusammen. Ich wünsche Ihnen weiterhin





solche tollen Ideen und weiterhin Erfolg bei Ihrer Arbeit, mit freundlichem Gruß, Ihre Fans-Familie ...!"

Zahlreiche weitere Dankeschreiben aus der Bevölkerung und den hiesigen Kreispolizeibehörden sowie europäischen Nachbarpolizeien bestätigen diesen Eindruck. So hatte sich eine Polizeidelegation aus den Niederlanden den Eventtruck ganz genau zeigen lassen und beabsichtigt nun die Anschaffung eines eigenen „Eventtrucks“.

Die Eventtruck-Tour wurde zudem ausführlich positiv durch die Medien begleitet, sodass das Eventtruck-Team in

den örtlichen und überregionalen Printmedien, im Fernsehen (Lokalzeiten bis Tagesthemen) und sogar in brasilianischen und anderen ausländischen Berichterstattungen zu sehen war.

Mit diesen bisher einmaligen Erfahrungen hat sich gezeigt, dass der Einsatz des Eventtrucks sich bewährt hat und zukünftig schwerpunktmäßig im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und auch der Gewaltprävention eingesetzt werden sollte.

*Jasmin Dunkhorst und Achim Valk,
IAF NRW*





„Die Welt zu Gast bei Freunden™ – 100% sicher...“

... eine Initiative der lokalen Radiostationen mit der Polizei!“ So war es vier Wochen lang auf allen Wellen Nordrhein-Westfalens zu hören, die sich an der präventiven Hörfunkkampagne der Polizei NRW beteiligt hatten.

Die Welt zu Gast bei Freunden™ – das ist idealtypisch mehr als ein markengeschützter Werbeslogan. Mit der WM 2006 wurden vielfältige positive Erwartungen verknüpft. Allerdings standen aus polizeilicher Sicht auch Fragezeichen hinter diesem Slogan. Die Auseinandersetzungen zwischen zum Teil bisher polizeilich unbekanntem Hooligans in Rostock und Gelsenkirchen, die Auseinandersetzungen beim Länderspiel im März in Italien und insbesondere bei der Public-Viewing-Veranstaltung anlässlich des Confederation-Cup-Spiels Deutschland – Tunesien am 5. Juni 2005 im Kölner Media-Park machten deutlich, dass die WM 2006 nicht zu unterschätzende Risiken barg.

Zur Gewaltprävention wurden daher in Zusammenarbeit mit dem Innenministerium neue Wege gesucht.

Nach Auffassung des IAF NRW bot sich zur Gewaltprävention eine mehrsprachige Radiospotkampagne an, durch die bis zu 80 % der Bevölkerung NRW erreicht werden konnten. Mit dem Innenministerium und den Rundfunkanstalten in NRW wurde daher eine zielgruppenorientierte Radiokampagne zur Gewaltprävention

unter dem Arbeitstitel „Zu Gast bei Freunden!“ entwickelt. Es sollten innovative Radiospots erstellt werden, die im Vorfeld und während der WM-Berichterstattung durch die beteiligten Sendeanstalten kostenfrei, beziehungsweise gegen einen eher symbolisch zu bewertenden Sendekostenzuschuss, ausgestrahlt werden.

Vorrangiges Ziel war es, den Zielgruppen die Kernbotschaft zu vermitteln, dass die Bürgerinnen und Bürger Nordrhein-Westfalens als Gastgeber der Fußball-WM auch mitverantwortlich für die Sicherheit ihrer „Gäste“, also der Fußballfans, der WM-Teilnehmer pp. sind und ihre Rolle als verantwortungsbewusste, weltoffene und freiheitliche Gastgeber, in Zusammenarbeit mit der Polizei NRW, wahrnehmen sollen. An den Spielorten und den Quartierbehörden in NRW und ihrem direkten Umland sollten außerdem lokalisierte Kampagnen durchgeführt werden, um im Idealfall mit der sekundären Botschaft eine Mitverantwortlichkeit innerhalb der Bevölkerung für das Gelingen eines friedlichen und freundlichen Fußballfestes zu schaffen.

Phase 1

Von Januar bis April 2006 wurden Sondierungsgespräche mit dem WDR, Radio NRW, BFBS, den Lokalfunkstationen in den Spielortbehörden und an den Quar-

tierbehörden sowie mit weiteren potenziellen Präventionspartnern geführt. Dazu wurden den Vertretern der Rundfunkanstalten durch PR Scholz (IAF NRW) und Chefredakteur Thyen (Antenne Unna, Projektförderer) die Ziele und Absichten der „Präventionspartnerschaft zur WM 2006“ der Polizei erläutert und Radiospotwürfe vorgetragen.

Daraufhin sagten folgende Rundfunkanstalten ihre Beteiligung an der Präventionspartnerschaft und damit die Ausstrahlung von mindestens 50 Radiospots im Zeitraum vom 19. Mai 2006 bis zum Ende der WM am 9. Juli 2006 fest zu:

Lokalfunkanstalten in den Spielortbehörden

Lokalradio Dortmund 91,2, Lokalradio REL RadioEmscherLippe (Gelsenkirchen), Lokalradio Köln 107,1

Lokalfunkanstalten in den Quartierbehörden

Antenne Unna, Radio Duisburg, Radio Bonn/Rhein-Sieg, Radio Kiepenkerl Coesfeld, Radio Gütersloh, Radio Berg (Rhein-Berg-Kreis)

Weitere Lokalfunksender

98.5 Radio Bochum, Antenne Düsseldorf, Radio Hagen, Radio Erft, Radio Neander-

tal (Kreis Mettmann), Radio Münster, Radio RST (Steinfurt), Radio WMW (Borken), Radio EN (Kreis Ennepetal), Radio 102.2 Essen, Radio Herne 90acht, Radio MK (Märkischer Kreis), Radio Neuss, Antenne Ruhr (Mülheim/Oberhausen)

BFBS

Durch den Sender der britischen Streitkräfte BFBS wurde eine umfangreiche Beteiligung an der Präventionspartnerschaft in Form von Hörfunkspots, Berichterstattungen und weiteren präventiven Maßnahmen fest zugesagt. Hierzu gehörte auch das Durchführen von Public Viewing-Veranstaltungen innerhalb der Kasernengelände. Diese Maßnahme war von besonderer Bedeutung, da nach Angaben von Herrn Miller, General Manager Broadcasting Germany, unmittelbar vor der WM, 5 000 britische Soldaten aus einem

Afghanistaneinsatz in die NRW-Standorte zurückgekehrt waren.

Radio NRW (Mantelprogramm des NRW Lokalfunks)

Radio NRW beteiligte sich im erheblichen Umfang an der Kampagne, mit wesentlich mehr Spots als der vorgeschlagenen Untergrenze von 50 Spots, und zwar nahezu während des gesamten Zeitrahmens.

Westdeutscher Rundfunk

Der Westdeutsche Rundfunk Köln beteiligte sich aus rechtlichen Gründen zwar nicht unmittelbar an der angestrebten Präventionspartnerschaft, nahm aber, angeregt durch das IM und die Polizei NRW, inhaltlich in Trailern und redaktionellen Beiträgen an der Kampagne parallel teil.

Auf Initiative und in Absprache mit dem IM NRW hatte der WDR deshalb entschieden, eine eigene, zielgruppengenaue Präventionskampagne auf den WDR-Wellen 1Live, WDR 2, WDR 5 und dem Funkhaus Europa zu entwickeln.

Diese Präventionskampagne auf den WDR-Sendern erreichte täglich rund 7 Millionen Hörer. So wurden z. B. bei den WDR-Spots Polizisten als Sprecher gewonnen, um den Präventionsgedanken zu fördern. Beispielsweise berichtete eine Bereitschaftspolizistin auf der Jugendwelle 1Live mehrfach wöchentlich in der Reihe „mein Tag“ über Ihre Einsätze in Köln während der Fußball-WM.

Die Kampagne wurde zudem, nach einer umfangreichen Projektpräsentation, durch Dr. Becker, Vorsitzender des Zeitungsverbandes NRW, begrüßt und unterstützt.





Phase 2

Ziel des Projekts in der Phase 2 war es, möglichst viele Prominente aus Sport und Kultur in den Spots ihre ganz persönliche Sicht des offiziellen WM-Slogans „Die Welt zu Gast bei Freuden“ präsentieren zu lassen. Nicht mit dem erhobenen Zeigefinger, sondern durch originelle, ideenreiche und kreative Spots. Es galt also, denkbar viele Prominente für das Projekt zu gewinnen. Um Kosten zu sparen, wurde dazu mit den Hörfunkanstalten vereinbart, einen Großteil der O-Töne durch das IAF einzuholen. Eine nicht ganz einfache Aufgabe, da viele Prominente auf Wochen und Monate ausgebucht waren und nicht gerade auf ein Interview mit der Polizei warteten.

Von einem dieser „Einsätze“ berichtete beispielhaft die Kollegin Susanne Aye

(IAF NRW/FB 3), die am Nürburgring mal hinter die Kulissen schauen durfte:

Sonntag, 7. 5. 2006: Ein nicht ganz normaler Arbeitstag

Es war 6.00 Uhr morgens, als wir uns auf den Weg zum Formel-1-Rennen am Nürburgring aufmachten, um dort die Chance zu nutzen, weitere O-Töne von Prominenten für unsere Radiospotkampagne einzufangen. Das bisherige Aufnahmepertoire von Personen aus dem Fernsehen und des Fußballsports sollte dort durch weitere Prominente erweitert werden.

Nach dem überaus freundlichen Empfang durch die Beamten der Polizeidirektion Mayen, wurden wir in die polizeilichen Einsatzmaßnahmen eingewiesen und fuhren anschließend zum Hubschrauberlandeplatz für Prominente. Nach mehrstündiger Wartezeit erschien tatsächlich der erste Prominente (Tim Mälzer). Er wurde direkt durch ein Team eines privaten Fernsehsenders abgefangen und dann freundlicherweise an uns „weitergereicht“.

Immerhin war der erste Spot aufgenommen, das war es aber auch für den Vormittag.

Kurz vor Rennbeginn fuhren wir zum Nürburgring, in der Hoffnung weitere Prominente befragen zu können. Doch auch hier waren Statements nichts zu erlangen, dafür konnten wir einen Einblick in das Rennen genießen – Welch eine Entschädigung.

Unermüdlich suchten wir nach Abschluss des Rennens wieder den Abreiseort verschiedener Prominente auf – und dann ging es auf ein Mal Schlag auf Schlag: Mikro an und los: Gerhard Berger, Ralf Schumacher, Rubens Baricello, Flavio Briatore, Bernie Ecclestone, Ron Dennis, Kimi Raikkonen, Jacques Villeneuve und

noch einige mehr wurden über die Kampagne informiert und gaben sofort und spontan O-Töne ab.

Nach mehr als 12 Stunden Einsatz vor Ort begaben wir uns am Abend, abgekämpft und müde, aber mehr als zufrieden wieder auf den Heimweg. Was für ein Tag!!!“

Weitere Kooperationspartner und Sprecher

BV Borussia Dortmund 09: Philip Degen, Dede, Ebi Smolarek, Christoph Metzelder, Sebastian Kehl, Trainer Bert van Marwijk

FC Schalke 04: Gerald Asamoah, Kevin Kuraanyi, Sören Larsen, Ebbe Sand, Hamit Altintop, Tomaz Waldoch, Mirko Slomka

1. FC Köln: Lukas Podolski, Trainer Hans-Peter Latour

MSV Duisburg: Georg Koch, Miriano Biliskov, Peter van Houdt, ferner der ehemalige MSV Profi Bernhard „Enatz“ Dietz und der Präsident, Walter Hellmich

weitere, z.T. ehemalige, Fußballer: Oliver Bierhoff, die amtierenden Weltmeisterinnen im Frauenfußball, DFB-Balljungen, Uli Stein, De Angelis (P. Münter), Hans Tilkowski und Uwe Seeler

aus der Formel 1: Berny Ecclestone, Flavio Briatore, Gerhard Berger, Ron Dennis, Kimi Raikkonen, Jacques Villeneuve, Rubens Baricello, Ralf Schumacher, Cora Schumacher, Heiko Wasser (RTL, Formel 1)

weitere Prominente: Tim Mälzer, Frauke Ludowig, Wayne Carpendale, Atze Schröder, Prof. Dr. Grönemeyer, Erik Zabel



Auch aus dem Bereich der Polizei erhielten Kolleginnen und Kollegen Gelegenheit zu Statements auf örtlicher Ebene, so zum Beispiel Hubert Wimber (PP Münster), Ursula Steinhauer (PP in Hagen), Harry & Toto sowie zahlreiche weitere Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte.

Gründungsveranstaltung

Zielrichtung des Projekts war die Gründung eines Netzwerks (Präventionspartnerschaft) gegen Gewalt im Zusammenhang mit der Fußball-WM. Als Netzwerkpartner fungierten die oben aufgeführten Personen und Institutionen sowie die Polizei NRW, vertreten durch das Innenministerium und die für die Sendeanstalten zuständigen Kreispolizeibehörden. Die Präventionspartnerschaft bedurfte einer offiziellen Gründungsveranstaltung.

Am 19. 5. 2006 war es so weit: 25 Präventionspartnerschaften wurden zwischen der Polizei und den Radiostationen NRW's geschlossen. „Damit wollen wir gemeinsam die positive Grundstimmung in der Bevölkerung stärken und verdeutlichen, dass wir alle dafür mitverantwortlich sind, dass die Welt wirklich zu Gast bei ist – bei Freunden“, betonte Innenminister Dr. Ingo Wolf in seiner Rede anlässlich der Gründungsveranstaltung in der Staatskanzlei in Düsseldorf. Allen Präventionspartnern und den Vertretern der für die Lokalfunksender zuständigen Kreispolizeibehörden wurden durch den Innenminister Präventionsurkunden überreicht. Symbolisch erfolgte die Ratifizierung des Vertrages per Unterschrift auf einer großformatigen Urkunde, die derzeit im Eingangsbereich des Innenministeriums ausgestellt ist und später im IAF NRW ihren Platz finden wird.

Mit diesem Projekt wurde mit minimalem personellen und finanziellen Einsatz eine



große Media-Leistung erzielt. Die beteiligten Lokalfunksender, Radio NRW und BFBS erreichen täglich über 4 Millionen Hörer, regelmäßig hören 60 Prozent der deutschsprachigen Bevölkerung NRW's über 14 Jahren diese Sender, das entspricht 8,23 Millionen Hörerinnen und Hörer. Danach kann man ungefähr ermes- sen, welchen materiellen Gegenwert die Radiosender im Rahmen ihres „social advertisings“ dem Endgedanken an eine gewaltfreie Fußball-WM zur Verfügung gestellt haben.

Spannend ist natürlich auch die Frage, wie derartige Kampagnen wirken. Eine Wirkungsevaluation konnte aufgrund des engen Zeitplans und fehlender Ressour-

cen nicht erfolgen. Interessant sind jedoch in diesem Zusammenhang die Aussagen von Prof. Pilz von der Universität Hannover. Dort evaluiert er derzeit im Auftrag der FIFA alle präventiven Projekte im Zusammenhang mit der WM 2006 und zeigte großes Interesse, auch dieses Projekt in seine Forschungsarbeit mit aufzunehmen. Seiner Meinung nach verdankt Deutschland die fröhliche WM-Stimmung insbesondere den erfolgreichen Konzepten zur Gewaltprävention. Eine Auswahl der Radiospots ist auf den Intranet- und Internetseiten des IAF NRW sowie auf den Internetseiten des IM NRW www.polizei.nrw.de zu hören.

Bernd Scholz, IAF NRW

AUTOKAUF

zu TOP-KONDITIONEN

▶ Neuwagen

▶ Jahreswagen

▶ Gebrauchtwagen

▶ Fast alle Fabrikate – Enorm günstig!

▶ Freizeitmobile

Informieren Sie sich!

Ihr Ansprechpartner: Kollege Thomas Brockhaus

Internet: www.autotopkauf.de und

www.freizeitmobilkauf.de

(0 22 07) 76 77



Die Chance genutzt

ZIS WM 2006: Professionalität in der Einsatzabwicklung und Herzlichkeit in der Gastfreundschaft



„Nachher soll Sport das bestimmende Thema sein.“ Mit diesem Wunsch schloss Michael Endler als Leiter der Zentralen Informationsstelle für Sparteinsätze zur Fußballweltmeisterschaft 2006, kurz „ZIS WM 2006“ genannt, so manches Interview. Seinem Wunsch wurde entsprochen. Das Thema Sicherheit blieb im Hintergrund und alle – einschließlich der Medien – konnten sich den Jubelfeiern widmen.

Auf dem Weg dahin war die ZIS WM 2006 einer der vielen Bausteine im Sicherheitskonzept. Als Zentralstelle mit bundesweiter Zuständigkeit war sie neben den anderen zwei operativen Zentralstellen des Bundes, dem Bundeskriminalamt (BKA) und dem Führungsstab der Bundespolizei sicherlich kein kleines Rad im Getriebe.

Die insgesamt rund 450 Kräfte der ZIS WM 2006 waren mit Sicherheit die international bunteste Polizeieinheit während der gesamten WM. Nicht nur, dass die deutschen Polizeikräfte aus allen Bundesländern kamen, sondern es waren auch 200 Sicherheitskräfte aus über 30 Nationen nach Neuss angereist, um ihr Wissen und ihre Erfahrung mit in den Einsatz einzubringen.

Lediglich Australien, Iran, Trinidad und Tobago hatten auf eine Präsenz bei der

ZIS WM 2006 verzichtet. Dafür hatte Südafrika als Ausrichter der nächsten Fußballweltmeisterschaft ständige Beobachter entsandt. Aus Österreich wurde als wichtigem Anrainer- und Transitstaat ein Verbindungsbeamter angefordert.

Die Verwaltung der ZIS: das logistische Rückgrat

Um das alles leisten zu können, mussten im Vorfeld und während des laufenden Betriebes umfangreiche logistische Leistungen erbracht werden. So war das siebenstöckige Bildungszentrum des IAF NRW in Neuss mit 170 Unterbringungsmöglichkeiten in einen rund um die Uhr arbeitenden Polizeilagedienst und Hotelbetrieb umzubauen. Es waren 105 Fahrzeuge mit Navigationssystemen, Warnwesten und anderen Einsatzmitteln auszustellen. Dazu musste die Fahrzeugflotte über die WM-Gesamtfahrleistung von 394.000 km verwaltet werden. Das beinhaltete die Tankkartenbuchungen ebenso wie die Organisation eines Pannendienstes, unterstützt durch ein LKA-Abschleppfahrzeug. Insgesamt wurden 350 Mobiltelefone konfiguriert und mit den notwendigen Rufnummern vorprogrammiert. Auf 33 Laptops wurde entsprechende Software eingerichtet, um einen Fernzugriff auf das interne Informationssystem der Polizei NRW zu ermöglichen. Im Bildungszentrum selber wurden dazu 120 PC-Arbeitsplätze eingerichtet und vernetzt.



Außerdem mussten weit im Vorfeld der WM ohne Kenntnisse einsatzrelevanter Spielpaarungen Hotelreservierungen für die Mobilkräfte vorgenommen werden. Insgesamt 15.000 Hotelreservierungen mussten gebucht werden, die allerdings nach Bekanntgabe der Spielpaarungen auf 7.500 reduziert werden konnten. Dennoch machten die Hotelkosten mit 580.000 Euro einen Löwenanteil an den WM-Gesamtkosten aus. Genau so schwierig und komplex zu planen waren die Tagegelder für die mobilen und ausländischen Kräfte. Immerhin wurden 325.000 Euro Bargeld ausgezahlt.

Als dann mit dem Ausscheiden der einzelnen Nationen alles wieder langsam bis zum Finale zurückgefahren wurde, hieß es auf der Schlusspressekonferenz nur „Punktlandung“. Kalkuliert waren 1,25 Millionen Euro und genau hier bewegten sich in der ersten Abrechnung die Ausgaben, die sich Bund und Länder nach einem festgelegten Schlüssel teilen. Eine Punktlandung war es auch hinsichtlich Servicefreundlichkeit, wie die Einsatzkräfte unisono erklärten. Kaum einer der nicht voll des Lobes über die schnelle und oft unbürokratische Hilfe seitens der „VL“er war, die übrigens – wie eigentlich alle ZIS-Angehörigen im Bildungszentrum – ihren Dienst in Uniform versahen.

Die „Tentakel“ der ZIS: Delegationen, Begleiter, szenekundige Beamte und Verbindungsbeamte zu den Nationalmannschaften

Der Hauptteil der Logistik diente dazu, den ausländischen Delegationen, ihren szenekundigen deutschen Begleitern, dem SKB-Team Deutschland und den Verbindungsbeamten zu den Nationalmannschaften, den Rücken frei zu halten für ihre eigentlichen Aufgaben.

Die Stärken der entsandten ausländischen Delegationen waren allerdings durchaus

unterschiedlich. Die kleinsten kamen mit je vier Mann aus der Ukraine und Tunesien, während die Engländer in einer Gesamtstärke von 25 als größte Einheit in Neuss anreisten. Von dort aus ging es für die meisten Delegationsmitglieder nach zwei Tagen mit deutscher Begleitung wieder hinaus in die bunte WM-Welt. Mindestens ein Delegationsmitglied blieb jedoch als ständiger Kontakt in Neuss.

So setzte sich die ZIS WM 2006 in Neuss aus 120 deutschen und 34 internationalen Kräften zusammen. Ausgerüstet und für den mobilen Einsatz vorbereitet wurden bei der ZIS dazu noch insgesamt 300 Kräfte, darunter etwa 170 internationale. Wenn auch die mobilen Kräfte in die Einsätze vor Ort unterstellt wurden, so blieben sie doch über die ihre Verbindungsbeamten und deren Gruppenkoordinatoren ständig im Infofluss der ZIS WM 2006.

Für jeweils vier Nationalitäten war – analog zur Auslosung des Veranstalters FIFA – ein Gruppenkoordinator zuständig und der hatte dann in Neuss eigentlich rund um die Uhr zu tun, da der Informations- und Kommunikationsbedarf sich im WM-Geschäft natürlich nicht nach Bürodienststunden richtete. So gab es gerade in der Anfangsphase für die acht kurz „Gruko“ genannten Gruppenkoordinatoren recht hohen Betreuungsaufwand.

Mit dem Fortschreiten des Turniers und Ausscheiden der Mannschaften lichteten sich die Reihen der teilnehmenden Nationen und ausländischen Unterstützungskräfte. Doch trotz allem Stress und „Rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit“ - die mobilen Kollegen waren voll des Lobes. Das System hatte offensichtlich funktioniert. So war es zum Beispiel nicht nur einmal dem SKB-Team-Deutschland zu verdanken, dass im Vorfeld durch ihre Aufklärungsarbeit Ausschreitungen gewaltbereiter Fans verhindert werden

konnten. Aber auch die anderen Nationen kannten „ihre“ Klientel und konnten klar machen, dass sich Auseinandersetzungen zur WM 2006 in Deutschland nicht lohnen.

Anschließend Dankschreiben – wie zum Beispiel ein offizielles Schreiben der amerikanischen Botschaft an den Direktor des Landeskriminalamtes – kommen im Nachgang der WM immer noch aus den verschiedenen Teilnehmerstaaten. Die





Welt war zu Gast bei Freunden und hat sich gut aufgehoben und willkommen gefühlt.

Das Herzstück der ZIS WM 2006: Infomanagement/Lagebild

Alle Informationen der ZIS flossen in einem Raum zusammen. „HS 10“ und „Infomanagement/Lagebild“ stand an der Tür des klimatisierten Großraumbüros mit 15 rund um die Uhr besetzten Arbeitsplätzen. Während der Zeit der Weltmeisterschaft wurden hier nicht nur Informationen der ausländischen Delegationen gesammelt und bewertet. Jede für die Aufgaben der ZIS WM 2006 wichtige Information aus dem deutschen Bundesgebiet und über die ausländischen Verbindungsbeamten auch von allen Kontinenten dieser Welt fand ihren Weg in das Herzstück der ZIS WM 2006.

Insgesamt gingen während der WM fast 10.000 Meldungen bei der ZIS WM 2006 ein und wurden entsprechend bewertet. In Spitzenzeiten, wie zum Beispiel am Spieltag Deutschland-Polen, waren es fast 500 Meldungseingänge am Tag. Alle diese Informationen, die von einer Kurznachricht bis hin zur vielseitigen Lagemeldung reichten, wurden dann zu bundesweiten Lageberichten der ZIS WM 2006 weiterverarbeitet. Es waren dann am Ende der Fußball-WM zusammen 80 dieser Lageberichte, die zwei Mal täglich an die Abnehmer bei den Landespolizeien und beim Bund gesteuert wurden. Insbesondere dieser Teil war für Fachbesucher aus aller Welt interessant. Neben Österreich, Schweiz und Südafrika, die ständig präsent waren, kamen größere Besuchergruppen interessierter Kollegen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, wo demnächst der Fußballpokal der Golfstaaten ausgespielt wird oder aus der Volksrepublik China, wo im Jahre 2008



die Olympischen Spiele in Peking stattfinden werden.

Die Zusammenführung: das 10.00 Uhr Briefing der ZIS WM 2006

Doch nicht nur die bundesweite Informationssteuerung war ein wesentlicher Teil der ZIS WM 2006 Informationen, sondern auch das morgendliche Briefing um 10.00 Uhr im großen Auditorium des Bildungszentrums. In der ZIS-Arbeitsprache Englisch trug hier jeder die wesentlichen Ereignisse aus seinem Bereich und die absehbaren Entwicklungen der nahen Zukunft vor. So wurde ein Informationsgleichstand aller ZIS-Angehörigen gewährleistet. Überhaupt lag ein wesentliches Augenmerk – bei diesem mit sieben Wochen doch recht langen Einsatz – auf der internen Kommunikation. Jeden Tag gab es eine kleine meist mehrsprachige Mitarbeiterzeitung und Bilder des Tages von dem, was sich während der WM bei der ZIS WM 2006 in den letzten 24 Stunden ereignet hatte. Das war aufgrund der vielen Angebote von sozialen Aktivitäten, wie Besuchs- und Besichtigungsprogrammen, Sportmöglichkeiten oder Ausflügen nicht gerade wenig.

Zum Abschied: ein Danke für Herzlichkeit und Professionalität

Wenn die Abschiedsworte von vielen ausländischen Kollegen dann wirklich voll des Lobes für die Professionalität der Einsatzabwicklung und die Herzlichkeit der Gastfreundschaft waren, dann freute das den Leiter der ZIS WM 2006, Michael Endler, sichtlich. Für ihn und die gesamte Mannschaft war die WM 2006 „A Time to make Friends“ im wahrsten Sinn der Worte.

Das immer noch eingehende Lob anderer Dienststellen und beteiligter Organisa-

tionen gilt allerdings vor allem dem gesamten Team der ZIS WM 2006, einer international bunt gemischten Mannschaft unter deutscher Federführung, wie es sie auf absehbare Zeit wohl hierzulande lange nicht mehr geben wird.

Das alles zeigt, die ZIS WM 2006 hat die im Vorfeld oft beschworene „eine Chance“ richtig und gut genutzt. Der Dank dafür geht in alle deutschen Bundesländer und hinaus in die Welt an die ausländischen Kolleginnen und Kollegen.

Getragen von diesen Erfahrungen gilt es nun, die erfolgreichen Konzepte als Standards zu sichern und fortzuschreiben, damit kleine und große Sportereignisse – national wie international – sichere und fröhliche Begegnungen bleiben, die Menschen verbinden.

Michael Freienstein, ZIS-Mitarbeiter zurzeit der WM 2006





Tagebuch eines Cicerone – mit US-Kollegen unterwegs

**Einsatzbericht von Franz Roters,
PP Münster, der für die ZIS WM 2006
US-Einsatzkräfte begleitete.**

Da stand es, dieses fremde Wort – CICERONE-, auf der Intranetseite der Zentrale Informationsstelle Sporteinsätze – kurz ZIS WM 2006 genannt. Aber was ist ein Cicerone? Das dicke Lexikon der Tochter lieferte die Erklärung: „Someone who shows tourists interesting places.“ Getreu dem Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden“ sollte ich die amerikanischen Kolleginnen und Kollegen nicht nur im Einsatz begleiten, sondern auch in ihrer Freizeit.

Zur Unterstützung der deutschen Polizei hatte die ZIS WM 2006 von allen teilnehmenden Nationen Einsatzkräfte angefordert. Die entsandten Kolleginnen und Kollegen wurden als Verbindungsbeamte in der ZIS in Neuss und an fast allen Spielorten im Einsatzabschnitt Aufklärung als szenekundige Beamte (SKB) oder in Englisch „Spotter“, also „Beobachter“ eingesetzt, hatten aber selbstverständlich in Deutschland keine hoheitlichen Befugnisse. Unter anderem deshalb wurden ihnen deutsche Polizeibeamtinnen und -beamte – als Begleitkräfte zur Seite gestellt.

Man hatte mich und meine Kollegen Jörg Heinze (Bundespolizei) und Thomas Gör-

gens (PP Köln) gut auf diesen Job vorbereitet, da wir gemeinsam die CICERONE der US-Kollegen sein sollten. Seminare über die Aufgaben von Begleitern ausländischer SKB, Informationen über Problemfans, Dritortauseinandersetzungen, Störeransprachen und der Besuch von zwei Bundesligaspielen gehörten zum Programm. Im Sprachseminar wurden wir durch eine Anreicherung unseres Wortschatzes um englische Fußballbegriffe weiter fit gemacht.

Mit US-Fähnchen geschmückt begrüßten wir am 9. Juni unsere US-Kollegen Alan, Connally, James, Ronald Scott und Steven am Flughafen Düsseldorf.

Am nächsten Tag ging es nach Gelsenkirchen, dem ersten Spielort der US-Mannschaft. Die Arbeit der Kollegen in Gelsenkirchen wurde als „outstanding“ bewertet. Die Einsatzvorbereitung, der Empfang, die Lageeinweisung, die Zusammenarbeit mit den örtlichen SKB, alles wurde von den US-Kollegen sehr gelobt. Die Begegnung mit „Körstin“ vom EA Versorgung war das Sahnehäubchen in Gelsenkirchen und hat deutlich zur positiven Stimmung in unserer kleinen Gruppe beigetragen. Danke nach Schalke-Town.

Beeindruckt waren die US-Kollegen auch vom Umgang der deutschen Polizei mit Demonstranten bei der NPD-Demo und der Gegendemonstration. Das Recht auf freie Meinungsäußerung, das in den USA als Recht auf „Free Speech“ einen besonders hohen Stellenwert hat, wurde von unserer „Riot-Police“ überzeugend geschützt. In den USA gibt es keine Einsatzhundertschaften wie bei uns und über das niedrige Alter und „so many girls“ zeigten sich die Kollegen doch etwas überrascht. Umso bemerkenswerter fanden die US-Kollegen dann das geordnete und strukturierte Vorgehen der Einsatzkräfte sowie die „professionell“ schnelle und konsequente Reaktion auf Regelverletzungen.

Während des Spiels am 12. Juni arbeiteten wir in drei Teams, bestehend aus zwei US-Kollegen, einem lokalen SKB und einem deutschen Begleiter. Bei den amerikanischen Zuschauern gab es erwartungsgemäß kein auffälliges Verhalten. Die dienstlichen Tätigkeiten beschränkten sich auf die Beratung von US-Bürgern, die zum Beispiel Opfer von Taschendieben geworden waren. Im und außerhalb des Stadions fand in erster Linie eine „Super Soccer Party“ statt.

Für den Einsatz in Kaiserslautern waren wir im Hotel Residenz in Limburgerhof untergebracht. Kaiserslautern zeigte sich als Heimat der Teufel vom Betzenberg mit 100.000 Einwohnern und 100.000 Fußballfans als eindrucksvolle WM-Fußballstadt. Als wir das erste Mal durch die Stadt gingen, hatten wir das Gefühl, in

(u.a. Ramstein mit 45.000 US-Bürgern) besonders zahlreich waren, verhielten sich wieder völlig korrekt. Ein amerikanischer Fan nahm der Polizei sogar Arbeit ab. Er observierte einen Taschendieb bei der Tatausführung und führte per Handy die Einsatzkräfte an den Täter heran, die ihn schließlich festnahmen. Den Besitz

zeigten und rassistische Parolen sangen. Zunächst waren die gewaltbereiten Fans regelrecht geschockt, plötzlich den ihnen bekannten italienischen Polizisten gegenüberzustehen. Als dann auch noch der Rädelsführer einen Anruf seines Anwaltes aus Italien erhielt und auf das zu erwartende konsequente Einschreiten



einen südamerikanischen Karnevalszug „gebeamt“ worden zu sein, hatten doch Fans aus Trinidad und Tobago ihre Kostüme (riesige Paradiesvögel, knappste Bikinis, etc.) und Musikinstrumente mit nach Deutschland gebracht. Samba als Lebensgefühl, hier wurde es unmittelbar spürbar und alle machten mit. Die Betreuung durch die SKB in Kaiserslautern war ausgesprochen gut und wir hatten wie schon in Gelsenkirchen das Gefühl, zu Gast bei Freunden zu sein. Die amerikanischen Fans, die hier wegen der Nähe zu amerikanischen Stützpunkten

dreier Geldbörsen und mehrerer Eintrittskarten konnte dieser einfach nicht nachvollziehbar erklären und die Opfer waren überglücklich, ihre Karten noch vor Spielbeginn zurückzuerhalten. Wie erfolgreiche SKB-Arbeit verlaufen kann, wussten uns die sehr sympathischen Kolleginnen und Kollegen des italienischen SKB-Teams zu berichten. Sie erzählten, dass bei einem früheren Spiel einige italienische B- und C-Fans ange-reist und ins Stadion gelangt waren, dort aber von den italienischen Kollegen ent-deckt wurden, als sie den Hitler-Gruß

der deutschen Polizei und der Reaktion der deutschen Justiz hingewiesen wurde, war Schluss mit dem provozierenden Verhalten. In den einschlägigen italienischen Chatforen hieß es später: „Fahrt nicht nach Deutschland. Es lohnt sich nicht!“ Mit dem guten Gefühl, dass noch jede Mannschaft in der Gruppe E die Chance hatte, das Achtelfinale zu erreichen, fuhrten wir am 20. Juni weiter nach Nürnberg. Und hier erwarteten uns im Einsatzabschnitt Aufklärung Kollegen, die weit mehr als 100% gaben, um die ame-



rikanischen Kollegen zu betreuen und in den Einsatz einzubinden.

Die US-Kollegen waren einmal mehr beeindruckt. Ebenso beeindruckend war die Begeisterung der deutschen Fans nach dem Sieg der deutschen Mannschaft über die Mannschaft von Ecuador und dem damit verbunden Einzug ins Achtelfinale.

Wir haben nahezu zwei Stunden gemeinsam auf einem tristen Gehweg gestanden und mit einer Gänsehaut zugehört. Ein Autokorso, der immer und immer wieder an der Stadtmauer entlang fuhr. Deutschlandflaggen, soweit das Auge reichte. Menschenmassen, die singend umherzogen. Was sollte erst ge-

schehen, wenn Deutschland Weltmeister wird. Steve war so begeistert von der Stimmung, dass er bei einem Telefonat nach Amerika sagte: „Superbowl? Forget the superbowl! This here is way bigger! The whole world is watching this game! Superbowl is just a piece of cake compared to this!“

Am entscheidenden letzten Vorrundenspieltag waren es zunächst die kleinen Dinge, die die amerikanischen Kollegen bemerkenswert fanden, unter anderem den bei allen deutschen Polizeibeamten bekannten Verpflegungsbeutel. Dass sie gebeten wurden, die in der Befehlsstelle an der Wand hängende deutsche Flagge mit ihrer Unterschrift zu verzieren, stieß zunächst auf Unverständnis. In den USA wäre das eine mit Strafe bedrohte Entehrung der Flagge. So waren sie gar nicht begeistert, dass amerikanische Fans die US-Flagge auf dem Weg zum Stadion wie einen Umhang auf dem Rücken trugen und diese dabei den Boden berührte.





Aber dann nahm sie wieder die wahnsinnige Partystimmung der WM gefangen. Wir waren wieder mittendrin statt nur dabei und die US-Fans verhielten sich erneut vorbildlich.

Von einer Sympathiewelle der deutschen Fans für den vermeintlich Schwächeren getragen zeigten die Ghanaer erneut ihre fußballerische Klasse und besiegten die US-Mannschaft mit 2:1. Damit war ein amerikanischer Traum geplatzt, nicht aber der Wunsch, während der WM Freunde zu gewinnen. Nach dem Spiel lagen sich die Fans der beiden Mannschaften freudestrahlend in den Armen und tanzten und sangen nun gemeinsam.

Für uns bedeutete das jedoch das Ende des Einsatzes, denn am zweiten Tag nach dem Ausscheiden der Mannschaft war unweiderruflich Schluss. Wir waren Freunde geworden und da fiel der Abschied nicht leicht. Die besondere Atmosphäre, die das ganze Land ergriffen hatte, hatte auch uns erfasst. Wir tauschten noch ei-

nige Geschenke aus und brachten die US-Freunde nach Frankfurt und München, von wo aus sie direkt zurück in die Staaten flogen.

Jörg, Thomas und ich fuhren zurück nach Neuss und gaben die Autos, Handys und das Notebook zurück. Mir ging auf der Rückfahrt der alte Country Song „On the road again“ von Willie Nelson durch den Kopf. Nicht weil wir auf der legendären Route 66 unterwegs waren, sondern auf einer der für Amerikaner ebenso legendären deutschen Autobahnen. Beinahe 3000 km hatten wir gemeinsam in den letzten zwei Wochen zurückgelegt. Wir hatten das Glück, an etwas ganz Besonderem teilnehmen zu dürfen. Es wäre schön, wenn wir uns noch einmal begegnen würden. Und dann werden wir uns erinnern, an das Jahr 2006, in dem Deutschland irgendwie doch Weltmeister wurde.

Franz Roters, PP Münster



Urlaub und Reisen

Bauernhof/Nähe St. P. Ording

Kühe, Kälber, Schafe, Pferde, Pony, Reiten möglich.
Ruhige, idyll. Lage zur Nordsee (800 m).
Gemütl. FeWo's für 2-6 Pers. od. Gruppen.
Frühstück m. Panoramabl. Sauna, Hausprospekt!
Tel. 0 48 62/85 41, Fax 10 30 84
www.rickerts.de, rickerts@t-online.de

Spreewaldurlaub

Ruh. famil. gef. Pension in idyll. Naturlandschaft
bietet komfort. FeZ/FeWo u. FH, ideal f. Fahrrad-,
Paddel- u. Kahn-touren

Pension „am Wiesengrund“, Schmogrow/Spreewald
W. Fam. Hoffmann, Tel./Fax 03 56 03/6 01 48

Beamten- und Angestellten-Darlehen Partner der Nürnberger Versicherung

Festzins 12 Jahre 5,15%, effekt. Jahreszins 5,88%

Beispiel: 30jährige Beamtin, Festzins 5,95%,
Laufzeit 20 Jahre, effekt. Jahreszins 6,53%.

20.000 € = monatlich 175,37 € inkl. Lebensvers.

35.000 € = monatlich 305,20 € inkl. Lebensvers.

Ratendarlehen: Festzins ab 5,40%, effekt. Jahreszins,
Laufzeit 1-10 Jahre.

NEU: Auch für Beamte auf Probe und Pensionäre.

Info-Büro 0800 / 77 88 000 gebührenfrei

Fax-Nummer: 0 51 30 / 79 03 95

vermittelt: K. Jäckel, Wieselweg 7, 30900 Wedemark

www.beamtendarlehen-center.de

PARTNER IN BAUFINANZIERUNGSFRAGEN

Hypothekendarlehen für Kauf, Neubau und Umfinanzierung: Zinssatz ab **3,8 %**, effektiv **3,9 %**, fest 10 Jahre, Tilgung 1 %, 150.000 € kosten 600 €. Sondertilgung kann vereinbart werden.

Beamten- und Angestellten-Darlehen mit garantiertem Festzins: 12 Jahre **5,37 %**, effekt. Jahreszins **5,99 %**; 20 Jahre **5,95 %**, effekt. Jahreszins **6,99 %**;

Beispiele für einen 30-jährigen Beamten: 20 J. Laufzeit, incl. Lebensvers.-Beitrag: 20.000 € mtl. 177 €, 30.000 € mtl. 264,75 €, 50.000 € mtl. 439,92 €. Zur Ablösung teuer Kredite / überzogenem Konto. Angebote anfordern.

Neu! Zinssenkung in den KfW-Programmen für Gebäudesanierung, Wohnraum modernisieren und „Ökologisch Bauen“: Zinssatz ab **1 %**, effektiv **1 %**, profitieren Sie von den zinsgünstigen Programmen der KfW Förderbank. Ökologisch Bauen, Solarstrom erzeugen, Wohneigentumprogramme.

Darlehen für Hausbesitzer: 10.000 € kosten mtl. 64,17 €, Zinssatz ab **3,85 %**, effektiv **3,93 %**, ohne Grundbucheintragung, GesLZ 13 Jahre, Sondertilgung möglich. Lösen Sie teure Kredite ab oder für Modernisierungsmaßnahmen u.ä.

Vermittelt: **Gutfinanz Kapitalbeschaffung GmbH**
Kopernikusstraße 15 • 37079 Göttingen
Fon 05 51 / 998 98 44 • Fax 998 98 30
info@gutfinanz.de • www.gutfinanz.de



United we play – united we win!

Hohe Sicherheitsstufe für USA-Team

Die jüngsten politischen Entwicklungen erleichterten nicht das Vorhaben, Sicherheit und Gastfreundschaft für das USA-Team bei der Fußball-WM unter einen Hut zu bekommen. Die Kölner Sicherheitsbegleitung eskortierte die Amerikaner deshalb in NRW mit viel Fingerspitzengefühl und mit allen erforderlichen Maßnahmen.

Zum ersten Kontakt kam es am Dortmunder Flughafen. Das USA-Team hatte sich als festen Wohnsitz Hamburg ausgewählt und reiste nun von dort aus an. Bus und Sponsorenfahrzeuge waren unter Schutz der Hamburger Polizei vorausgefahren. Am Flughafen übergaben die Beamten des Hamburger SEK den Bus an ihre Kollegen aus Köln.

Mit der Landung der Lufthansa-Sondermaschine ging es dann los – Umstieg in den Bus und anschließend mit dem Sicherheitstross zum Hotel. Das USA-Team wechselte sein Transportmittel und ganz nebenbei wechselten auch die Zuständigkeiten der Sicherheitsverantwortlichen. In aller Eile, aber mit viel Herzlichkeit, begrüßten sich die Sicherheitsleute beider Nationen. Kurz darauf bewegte sich die Kolonne, an der zu keiner Zeit ein Vorbeikommen war, über die Autobahn nach Essen zum Hotel Sheraton.

Beamtinnen und Beamte der Bereitschaftspolizei hatten das Sheraton weitläufig abgesperrt, um der nahenden

Kolonnen eine unproblematische Vorfahrt zu ermöglichen. Die Szenen wiederholten sich: Kamerastatements, Dienstübergaben, Begrüßungen und Verabschiedungen, bis alle im Hotel verschwunden waren. Ruhe kehrte ein und die erste Bilanz wurde gezogen – alle Beteiligten waren zufrieden! Am Sonntag reiste die Kolonne von Essen nach Gelsenkirchen zum Probetraining Auf Schalke. Die US-amerikanischen SKB und ihre deutschen Begleiter nutzten die Chance ihr Team in Aktion zu beobachten. Nach dem offiziellen Pressetermin wurden Kontakte geknüpft und das Training „befachsimpelt“. Dann der Schlusspiff und alles retour nach Essen. Gelsenkirchen, 12. Juni gegen Mittag: Durch die ganze Stadt strömten tschechische und amerikanische Fans. Der Hauptbahnhof war überfull. Zahlreiche Fans kamen aus den Zügen und suchten sofort nach dem schnellsten Weg ins Stadion. Mit diesen Fragen oder anderen kleinen Problemen konfrontiert, mussten unsere Kollegen helfend einspringen. Da-



Die Routine gab vor, die Fahrzeuge und den Bus noch einmal gründlich zu kontrollieren und wie zu sehen ist, wurde in brütender Hitze auch jeder Winkel genau unter die Nase genommen.



Vor dem Eintreffen der Sondermaschine wurden unter den Teams letzte Abstimmungen vorgenommen.

bei fiel den tschechischen oder US-Fans der eher ungewöhnliche polizeiliche Bearbeitungsablauf nicht unbedingt auf: Zunächst gab der befragte NRW-Kollege die Frage zuständigerhalber an den Kollegen der Bundespolizei weiter und dieser seinerseits an die begleitenden tschechischen oder US-Kollegen. Inhaltlich abgestimmt antworteten diese dann dem Fan in der Muttersprache – für den Fan also alles vollkommen normal. Die Stimmung war ausgelassen und der Tag an sich wurde schon gefeiert. „Könnt Ihr uns keine Karten besorgen“, wurde der Kollege aus Prag gefragt, was natürlich nicht ging. Aber für ein Foto war noch Zeit. Lob kam von allen Seiten. Man wollte

wissen, ob viel los sei und ob es viele Schwierigkeiten gäbe. Da dem nicht so war, wurde freudig aufgenommen. „Ihr seid echt super, klar habt Ihr alles sicher zu machen, aber wer keinen Ärger macht, kann mit euch richtig Spaß haben. Unsere Polizei ist leider nicht so“. – „Fotos mit euch – na klar!“

Der Spielverlauf ist Geschichte. Die USA unterlagen Tschechien 0:3. Die Kolonne sammelte sich anschließend für die Abfahrt: Sheraton Essen.

Die Fans feierten noch bis spät in die Nacht, ob Sieg oder Niederlage, das spielte keine Rolle – „United“ halt.

*Michael Gigla,
Redaktion „Streife“*



Eine Fan-Gruppe zeigte zwei Kollegen der Bereitschaftspolizei ihr „Mitleid“, die aufgrund der Hitze in ihrem Anzug „leicht“ transpirierten, aber dennoch bester Stimmung waren.



Im VIP-Bereich begrüßte „Kaiser“ Franz Beckenbauer den unter hohen Sicherheitsmaßnahmen angereisten Gesandten der US-Botschaft, John K. Bauman. Am Gespräch waren auch der Oberbürgermeister Gelsenkirchens Frank Baranowski (links) und NRW-Minister Prof. Dr. Andreas Pinkwart (rechts) beteiligt.





Ein Tag bei POLIZ

Polizei-Informationszentrum WM 2006 (POLIZ)



Ein ganz gewöhnlicher WM-Tag an einem ungewöhnlichen Arbeitsplatz in Düsseldorf. 42 Neonröhren erhellen die zu einem Großraumbüro umgerüsteten Konferenzsäle 1 und 2 im Erdgeschoss des Innenministeriums. Das Mobiliar gibt sich gediegen altdeutsch, braun in braun im 70er-Jahre-Stil. Das monotone Geräusch der Klimaanlage wird uns bis in den späten Abend begleiten.

6.30 Uhr: Tom Litges, normalerweise als Mitarbeiter des IAF NRW in Sachen Auslandseinsätzen gefordert, sichtet bereits seit zwei Stunden die Internetseiten der wichtigsten Online-Medien, wie zum Beispiel die von der ARD, dem WDR, N24, dem spiegel-online oder der Netzzeitung sowie etwa 20 weiteren Internetzeitungen. Alles mit WM-Bezug und zum Thema Sicherheit wird von ihm kurz zusammengefasst und mit Verlinkung der Web-

Adressen auf das geschlossene Portal des IM für die landesweite EPÖA ins Internet als Medienlagebild 1 eingestellt. Damit steht allen akkreditierten Lagediensten der NRW-Polizeibehörden ein erster, aktueller und vor allem umfassender Informationsdienst für ihre Früh-Besprechungen zur Verfügung.

7.10 Uhr: Jürgen Axler, im Berufsalltag bei der Autobahnpolizei Münster zu Hause, sichtet jetzt die Agenturnachrichten online -dpa-, die nahezu minütlich die neuesten Infos über alles Berichtenswertes ausspucken. Relevante Nachrichteninhalte steuert er an das Koordinierungsbüro. Hier wird entschieden, wer, was, wie und wann bekommt. Es geht um schnelle, aber auch zielgerichtete Informationen ins Haus und in die nachgeordneten Sicherheitsbehörden unter Berücksichtigung von Verwertungsrechten.

7.15 Uhr: Erste Bilder der Sender N24, n-tv, ZDF/ARD zeigen feiernde Fans und berichten über den konsequenten Polizeieinsatz in Dortmund gegen Randalierer. Eine Tickermeldung, die den BKA-Präsidenten mit „Anschlagsgefahr auf Stadien hat sich erhöht“ zitiert, lässt Dirk Keienburg aufhorchen. Er kümmert sich im Alltag im IAF NRW, BZ Münster, um die Presse- und Öffentlichkeitsseminare und hält gute Kontakte zu Dozenten und Behörden.

Keienburg lässt jetzt keine Zeit verstreichen. Er informiert das Ministerbüro und das Lagezentrum der Polizei über die wesentlichen Aussagen des BKA-Präsidenten. Die Arbeit im Koordinationsbüro teilt er sich mit Jürgen Chrobok und Alexander Kresta, beide hauptamtliche Pressesprecher aus NRW-Polizeibehörden.

Im Koordinationsbüro stehen auf einem separaten Tisch zudem sechs Telefone.

Sie wurden für die Fälle aufgestellt, in denen eine Notruferreichbarkeit mit ausgesuchten Dialogpartnern gesichert sein muss. Das sind der Krisenstab der Landesregierung, das Lagezentrum der Polizei, die ZIS WM 2006. Aber auch das BMI in Berlin gehören, wie die maßgeblichen Leitmedien, diesem für Krisenfälle ausgesuchten Gesprächskreis an. Ein „rotes Telefon“ ist als Direktleitung zum Innenminister eingerichtet.

Bei außergewöhnlichen Ereignissen, wie bei einer Anschlagssituation oder einer schweren „Hooliganauseinandersetzung“, besteht höchstes Interesse der Öffentlichkeit, breite Medienaktivitäten sind auf allen Ebenen zu erwarten. Gerade in diesen Fällen muss die Sprachfähigkeit des Innenministeriums gesichert bleiben. Informationstransparenz gegenüber betroffenen Polizeibehörden und damit verbundene Informationssicherheit über das, was Medien gerade berichten bzw. berichten wollen, aber auch der direkte Draht zu Medienmachern schafft Möglichkeiten, einen Meinungsvorsprung zu erarbeiten, nicht mehr, aber auch nicht weniger.

8.00 Uhr: Alexander Berresheim, ausgebildeter Psychologe und normalerweise im wissenschaftlichen Dienst der Kriminalitätsbekämpfung beim IAF tätig, wertet jeden Tag zusammen mit weiteren Kollegen über 100 Printmedien aus. Die gesamte Auswertung geht einem eng begrenzten Verteiler, darunter das Ministerbüro, der Krisenstab der Landesregierung und dem Lagezentrum der Polizei, als Medienlagebild 2 zu. Daraus wird eine Kurzfassung erstellt, das so genannte Medienlagebild 3. Die Polizeibehörden greifen diese Informationen am späten Vormittag vom geschlossenen Portal ab. Sie nutzen das Medienlagebild 3 für ihre einsatzbegleitende Presse- und Öffent-

Polizei-Informationszentrum WM 2006

POLIZ steht für: Polizeiliches Informationszentrum. Das Informationszentrum war eine neue Einrichtung und wurde direkt im Innenministerium ausschließlich für die polizeilichen Angelegenheiten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit während der Zeit vom 9. Juni bis zum 9. Juli eingerichtet. 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Polizeibehörden und -einrichtungen haben im Schichtdienst die EPÖA der Spielortbehörden unterstützt und landesweit relevante Informationen vernetzt. Von POLIZ wurden auch die Kampagnenmaßnahmen zur Eventtruckschau, der Plakataktion und der Hörfunkspots geleitet. Die Internetredaktion und die Redaktion „Streife“ haben vor Ort in den Quartier- und Spielortbehörden recherchiert und aktuelle Informationen im Internet und auch im Druckbereich publiziert.

lichkeitsarbeit. Aktuelle Fernsehberichte mit Themenbezug zählen auch dazu. Das Medienarchiv betreut die Praktikantin Fredrike Lehmann, Studentin mit umfassenden Sprachkenntnissen. Spielortbehörden, ZIS WM 2006, Krisenstab der Landesregierung, das Lagezentrum der Polizei IM NRW, die Bundespolizei aber auch die Quartierbehörden sind stetige Adressaten im POLIZ-Verteiler. Sie erhalten Informationen darüber, welche Themen die Medien besetzen werden und welche Fragen gestellt werden könnten.

9.00 Uhr: Tägliche Besprechung im Lagezentrum der Polizei mit Staatssekretär Brendel, Abteilungsleiter Salmon, LPD Mathies, Vertretern der Abteilung Polizei, Verfassungsschutz, Gefahrenabwehr und Katastrophenschutz und Sport sowie von POLIZ.

Fazit des Viertelfinalspiels Deutschland - Polen: Die befürchteten Drittortauseinandersetzungen fanden nicht statt. Etliche Gewahrsamnahmen und Festnahmen in der Dortmunder Innenstadt. Die Polizei hatte die Lage jederzeit in Griff. Der Leiter Koordinationsbüro POLIZ fasst die ersten Medienauswertungen des frühen

Morgens zusammen: ZDF-heute spricht von „Rund 300 Fans festgesetzt – Randalen von deutschen Hooligans“; www.tagesschau.de von „beispiellosem Ansturm auf die Fan-Feste“ und www.netzeitung.de berichtet über „Große Koalition für beflaggte Polizeiautos“.

9.30 Uhr: In der POLIZ-Mitarbeiterbesprechung werden die neusten Infos aus dem Lagezentrum der Polizei sowie des Krisenstabes der Landesregierung, aus dem ZIS-Lagebild, NICC-Lagebild, Bundespolizei-Lagebild, aus den WE-Meldungen und Presseaktivitäten der Behörden sowie der eigenen Medienauswertung weitergegeben. Bleibt noch zu klären, wer was am heutigen Tage macht und wie der weitere Dienstplan der Woche aussieht.

9.40 Uhr: Die Online-Redaktion unter Dr. Angelika Waschinsky vom Referat Öffentlichkeitsarbeit im Innenministerium recherchiert, um geeignete Artikel der Spielort- und Quartierbehörden auf das Portal der Startseite zu platzieren. Erste Beiträge werden mit der Redaktion „Streife“ abgestimmt und ins Netz eingestellt. Die Redakteure Willi Stratmann



und Rolf Werenbeck-Ueding – im Alltag Seminarleiter beim IAF NRW BZ Münster, nehmen Kontakt mit den EPÖA-Dienststellen der Spielort- und Quartierbehörden auf, um „Vor-Ort-Termine“ oder Artikel für die 2. Sonderausgabe der „Streife“ nach der WM abzustimmen.

10.00 Uhr: Die Hamburger Morgenpost titelt „Gutscheine für die Polizei –

vertreter mit Recherchen in den Behörden und im IM aufschlagen. Wie positioniert sich die oberste Dienstbehörde? Der Abschnitt Presse unter Federführung von Wolfgang Beus, normalerweise im Pressereferat für die Pressearbeit der Polizei ein gefragter Mann bei den Medien, erarbeitet mit Conny Leppler, Leiterin der Pressestelle in Hagen und Frank Rentmeister, Leiter der Pressestelle in Borken,

renzen und Pressegespräche des Ministers vor, koordiniert die Abläufe mit der ZIS WM 2006, dem Leiter der Projektgruppe WM 2006, LPD Mathies und den Spielort- sowie Quartierbehörden.

Mehrere Medienanfragen laufen auf. In Absprache mit den Spielort- und Quartierbehörden werden die anfragenden Journalisten zielgerichtet zu ihren gewünschten Ansprechpartnern, z.B. in den Polizeibehörden navigiert. Fragen zu Verpflegungsmodalitäten im Einsatz, Begleitung eines szenekundigen Beamten, Zusammenarbeit der Polizei mit den Sicherheitsdiensten im Public Viewing-Bereich, Umsetzung des Sicherheitskonzeptes, Zusammenarbeit mit der Bundespolizei, um nur einige Aspekte aufzuzeigen, werden schnell an die mit der Medienarbeit befassten Stellen der ZPD, ZIS, Polizeibehörden, Bundespolizei und Kommunen weitergeleitet.

Das Viertelfinale ist noch nicht abgeschlossen, aber schon jetzt wird überlegt, wann, wo und in welcher Form die Zwischenbilanz durch das Innenministerium gezogen werden soll.



Staatsanwalt ermittelt – Fastfood-Riese unter Verdacht“. Eigentlich wollte McDonald's den Ordnungshütern nur etwas Gutes tun: Der WM-Sponsor verteilte bundesweit Getränkegutscheine an Polizisten. Während der Zeit der WM-Einsätze von 1. Juni bis 15. Juli konnte jeder Beamte täglich einen Gutschein über 99 Cent einlösen. Jetzt ermittelt die Hamburger Staatsanwaltschaft gegen den Konzern wegen Vorteilsgewährung. Die Aktion war eine Kooperation mit der Gewerkschaft der Polizei (GdP), so die „Tageszeitung.“

Auch in NRW werden diese Gutscheine der Berufsvertretung an Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte weitergegeben. Nur noch eine Frage der Zeit, bis Medien-

Botschaften auf der Grundlage der bestehenden Erlassregelung, die richtungsweisend für die Polizeibehörden sind.

Polizeilogo, Fahnen am Dienstfahrzeug, Autokorso, Schwarzhandel, Mehrdienstvergütung, Sicherheitskonzept nach dem Amoklauf in Berlin, Probleme bei der Polizei-Begleitung des portugiesischen WM-Teams, Rückgang der Allgemeinkriminalität oder Bewertung des BKA-Lagebilds, alles das sind Themenbereiche, die hohes Medieninteresse finden. Die dazu erarbeiteten und auf dem geschlossenen EPÖA-Portal eingestellten Botschaften sind richtungsweisend für die Pressearbeit in den Polizeibehörden.

Die Pressecrew bereitet die Presseklärungen, Pressetermine, Pressekonfe-

12.30 Uhr: Begleitung eines N24-Interviewtermines mit dem Einsatzreferenten im Innenministerium, LPD Jürgen Mathies. Der Einsatzreferent macht überzeugend deutlich, dass die Polizei gut aufgestellt und vorbereitet ist und die befürchteten Auseinandersetzungen bislang nicht stattgefunden haben. Das Interview-Video wird nach Ausstrahlung ins geschlossene Portal eingestellt.

14.00 Uhr: Die am Vortag gefertigten Fotos aus dem Stadionbereich und den Fan-Meilen in Dortmund werden ausgewertet und Texte dazu geschrieben. Eine weitere „Streife-Sonderausgabe“ zur Fußball-WM 2006 ist schon in Planung. Ralf Hövelmann, Öffentlichkeitsarbeiter im

IM, kümmert sich bei POLIZ nicht nur um Artikel und Fotos für Informationsbroschüren und die „Streifen“.

Die durch das Öffentlichkeitsreferat weit im Vorfeld geplante Kampagne, die u.a. die Maßnahmen Eventtruck-Tour und die Plakat- und die Hörfunkaktion enthält, müssen weiter koordiniert und begleitet werden. Hövelmann wird dabei von Stefanie Odenhausen vom PP Köln unterstützt.

Ob Präventionspartnerschaft etlicher Hörfunksender mit peppigen Sicherheitsspots, Plakatkampagnen „Mit Sicherheit Freude am Spiel“, Eventtruck oder die Verteilung heißbegehrten Give-Aways, also die Pins mit dem WM-Logo der deutschen Polizei, Schreibblocks und Aufkleber, alles muss rechtzeitig mit den Behörden besprochen und früh genug an Mann und Frau gebracht werden.

In Bonn fehlen noch Handbücher für die Einsatzkräfte, Leverkusen ordert weitere Give-Aways, andere Behörden fragen nach, ob noch WM-Flaggen mit Logo zu haben sind. Die Bestellungen werden entgegengenommen und am nächsten Tag erreicht die wertvolle Fracht ihre Adressaten.

14.45 Uhr: Weitere Medienlagebildfortschreibungen werden jetzt übermittelt. Mit dem PP Gelsenkirchen, Abschnitt EPÖA, und der Quartierbehörde der KPB im Rhein-Sieg-Kreis wird im Vorfeld der anstehenden Begegnung Argentinien gegen Elfenbeinküste telefonisch Kontakt aufgenommen. Unisono verlautet: „Alles im grünen Bereich“.

15.30 Uhr: Dr. Angelika Waschinsky, Mitarbeiterin im Öffentlichkeitsreferat des IM, hat die Online-Redaktion fest im Griff. Sie hilft einem Kollegen aus Dortmund weiter, der Probleme beim Einpflegen seiner Internet-Informationen hat.

16.00 Uhr – 16.30 Uhr: Neun gehen und acht kommen; Schichtwechsel und Briefing der neuen POLIZ-Tour.

16.40 Uhr: Eine renommierte Tageszeitung fragt nach, warum der Innenminister den Beamten verbietet, ihre Einsatzfahrzeuge zu beflaggen.

Die Antworten sind eindeutig und werden an alle Polizeibehörden weitergegeben:

- Polizeibeamte sind zur Neutralität verpflichtet.
- Gerade dann, wenn Polizeibeamte Problemfans gegenüberstehen, darf nicht der Eindruck der Parteilichkeit entstehen.
- Einsatzfahrzeuge, die mit Fahnen und Fanartikeln ausgestattet sind, können als Provokation verstanden werden. Damit das nicht passiert, haben wir unseren Polizeibeamten und Polizeibeamtinnen klar stellende Hinweise an die Hand gegeben.

17.00 Uhr – 18.00 Uhr: Zweite Besprechung im Lagezentrum der Polizei und anschl. Besprechung im Lagezentrum des Krisenstabes. Für POLIZ gibt es keine relevanten Neuigkeiten. In Nürnberg und Berlin finden Spiele statt. Nordrhein-Westfalen ist spielfrei. Public-Viewing kennt aber keine Pausen, schon deshalb bleibt POLIZ besetzt und ist damit nicht nur Ansprechpartner für die Spielortbehörden, sondern für alle Polizeibehörden, die zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Landes NRW Fragen haben.

19.00 Uhr: „Das WM-Spiel Deutschland – Polen in Dortmund hat in der ganzen Bundesrepublik einen bisher beispiellosen Ansturm auf die Fan-Feste ausgelöst. „Hat es Probleme mit der Sicherheit in Dortmund gegeben?“, fragt eine Nachrichtenagentur.

Die Anfrage wird an einen Kollegen der einsatzführenden Behörde PP Dortmund weitergeleitet.

18.30 Uhr – 22.00 Uhr: Die Internetredaktion ist auf der Suche nach einer bunten Geschichte, um nicht nur mit Themen der Sicherheit und Fachinformationen aufzuwarten.

Das für jedermann zugängliche Internetportal www.polizei.nrw.de/wm2006 wird durch POLIZ gemeinsam mit den Spielortbehörden und dem LKA genutzt. Die Beiträge werden dezentral in das Content Management System (CMS) eingearbeitet. Diese Art der Bearbeitung erforderte neue Formen der behördenübergreifenden Kooperation im Bereich der polizeilichen Öffentlichkeitsarbeit.

Im Angebot finden sich aktuelle Informationen zur Vorbereitung und zum Einsatz der Polizei. Für Abwechslung sorgen Memory, Quiz und ein Fotowettbewerb. Die täglichen Zugriffszahlen zeigen, dieses Angebot der Polizei wird sehr gut angenommen.

22.30 Uhr: Mehrere Agenturanfragen erreichen POLIZ: Ist noch was gewesen? Antwort: Alles ruhig geblieben, bis auf die ganz normalen Dinge polizeilicher Aufgabenbereiche.

23.00 Uhr: Die Notruftelefone werden auf den Bereitschaftsdienst umgestellt. Das Lagezentrum der Polizei erhält Kenntnis darüber, dass POLIZ für heute dicht macht. Die Lichter gehen aus, das monotone Surren der Klimaanlage verstummt. Der Pförtner schließt ab. Morgen früh geht's weiter: „Guten Morgen, Innenministerium, Polizei-Informationszentrum, kann ich weiterhelfen?“

*Hary Kolbe,
jetzt wieder PP Bonn*



Bilder sagen mehr als



Worte ...



Preisrätsel

Touristik- unternehmen			Sport- runder- boot	vor- nehm, pracht- voll	weibl. Vor- name	Abk.: United States	Impf- flüssig- keit	Kfz-Z. Senegal
Auto- rität, Geltung	2							
ugs.: zeit- gemäß			Schwer- metall				6	
Haupt- stadt von Süd- korea					7	Grund- lage		gehär- tetes Eisen
persön- liches Für- wort			weib- liches Wild- schwein		Ver- kehrs- mittel (Kurz- w.)			
vor allem, be- sonders		Ge- meinde- behörde				5		
				11	Vogel- weib- chen, Huhn		Lecker- maul	12
Scherz- name für Fahrrad		Name Gottes im Islam	13	ugs.: in Höchst- stimmung				
				Wandel- form, Vari- ante		leichter Pferde- zaum		klebend abdichten
Mittel- europäer	Herstel- ler von Zahnspan- gen, etc.		alter- tümlich					14
Magie, Hexerei				8				
Ausruf	4		orienta- lischer Waren- markt		franzö- sisch: Osten			
Ver- brechen		Paar- ungs- zeit b. Wild						
				9	Ge- wässer Kehr- gerät			
Zeit- raum von 10 Tagen		kleines Or- chester		Schweizer Kanton				
schweiz.: Reise- bus (Kurzform)	3			Verse schmieden				
Abk.: Halb- pension			Skat- aus- druck					
in der Nähe von, seitlich								
ital. Artikel		10	Insel- euro- päer		Abk.: angeblich			
Witte- rungs- verhält- nisse				1				
den Inhalt ent- nehmen		knapp, wenig Raum lassend						

si0924.8-50

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

LEISABELLA
CDIRREN
HUMORANS
TRIGRANS
EMAKEUP
KRAUSHA
LTTURAL
SORTIMENT
THAIZM
DDUMAST
FAHRGAST
AUAESA
LSETZEN
OSTENENG
CIENDE
AHNDEN
SIEK
PERE
IDEAL
ERN
LIEGE
SEGLER
RFRZ

Ferienstpass (1-11)

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

8	9	10	11	12	13	14
---	---	----	----	----	----	----



2. WM-Sonderpreisrätsel

Gewinnen Sie mit der „Streifen“
2 x 1 original DFB-Fanset

Mal ehrlich! Wer hätte erwartet, dass die deutsche Fußballnationalmannschaft bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 so gut landete. Viele Menschen haben sich während des Turniers zu den Farben „schwarz-rot-gold“ und „ihrer“ Nationalmannschaft bekannt und entsprechend „Flagge“ gezeigt. Die Trikots der deutschen Nationalmannschaft waren heiß begehrt und in den meisten Geschäften ausverkauft. Die Original-Trikots vom Sportartikelhersteller der Firma adidas mit den Autogrammen der Nationalspieler gab es aber nicht im Handel zu kaufen. Der Redaktion „Streifen“ ist es dennoch gelungen, zwei dieser hochwertigen Trikots über den DFB zu erwerben

und für Sie, liebe Leserinnen und Leser, als Gewinne im Preisrätsel anzubieten. Als FAN-Set legt die Redaktion noch jeweils einen Original-DFB-Fußball und Wimpel bei.

Jetzt nur noch das richtige Lösungswort auf einer ausreichend frankierten Postkarte oder per E-Mail bis zum 1. 9. 2006 einsenden an:

Innenministerium NRW
Redaktion „Streifen“
Kennwort: Fußball-WM
Haroldstraße 5
40213 Düsseldorf

Bitte der Redaktion:
 Bei E-Mails im Betreff nur PREISRÄTSEL eintragen und grundsätzlich die vollständige Privatadresse angeben. Danke!



Vorschau auf die Juli-Ausgabe



Eigensicherung im Ermittlungsdienst – nur im Fernsehen?



Im Fernsehen werden nahezu täglich Beamte des Ermittlungsdienstes in spannenden und gefährlichen Situationen gezeigt. In der Praxis sieht das Ganze scheinbar anders aus, vor allem, wenn es für die Beamtinnen und Beamten heißt: „Geh doch mal wieder zum Einsatz-training!“ In diesem Kontext informierte der AK

Eigensicherung der BR Detmold über eigensicherungsrelevante Themen für den Ermittlungsdienst mit deutlichem Praxisbezug.

1. afterjobparty pp köln
17. august 2006
 Polizeipräsidium Köln
 Walter-Fuehring 2-4
 Köln-Köln

Vorverkaufsstellen:

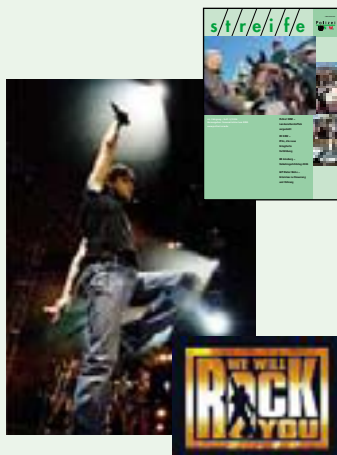
Polizeipräsidium Köln	•	Markt am Waldmarkt
Polizeipräsidium Köln	•	Platz der Engländerstraße
UAF Bielefeld	•	Wegmanns Eckhaus
Colonia C&H Media	•	Hilfensstraße 14, 50968 Garath/Heimeran 10, 1
Bücherei	•	Frank Fehndt, Marktbrunn 2-3
Stach Köln	•	Stadthaus Köln-Deutz, Zeyherstraße 10/11
Polizeipräsidium Leverkusen	•	Handwerk am Schalksmarkt 38
AP Köln	•	Reinholdstraße
Polizeipräsidium Intermarkt Köln	•	Königsplatz
Brand-M. Köln, Oberwieschen, Mühlheim	•	Filmgeschäft

oder über die Kartenhotline - 0221 / 229 - 3836

© 2006 by Petra Hannen - alle Rechte vorbehalten. Alle Rechte vorbehalten. Alle Rechte vorbehalten. Alle Rechte vorbehalten.

Rätselgewinner März 2006

Herzlichen Glückwunsch, Frau Alexandra Russ aus Rommerskirchen und Frau Edeltraud Olschewski-Berges aus Schwelm, Sie haben jeweils 2 Eintrittskarten für das tolle Musical „We will rock you“ gewonnen. Die Redaktion „Streife“ wünscht Ihnen und Ihrer Begleitung einen unvergesslichen Abend.



Redaktionsschluss für die Mai-Ausgabe war der **10. 4. 2006**, für die Juni-Ausgabe der **10. 5. 2006**.

IMPRESSUM

Herausgeber: Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen
 Haroldstraße 5
 40213 Düsseldorf

Verantwortlich: Dieter Spalink,
 Leiter des Referates Öffentlichkeitsarbeit

Redaktion: Ralf Hövelmann, Sabine Severing,
 Bettina Niewind

Anschrift der Redaktion:
 Innenministerium NRW
 – Öffentlichkeitsarbeit –
 – Redaktion „Streife“ –
 Haroldstraße 5, 40213 Düsseldorf
 Tel. (02 11) 8 71-23 66,
 Fax (02 11) 8 71-23 44
 CN-PolNRW 07-221-2366
 Internet: www.streife-online.de
 E-Mail: streife@im.nrw.de

Verlag, Herstellung und Anzeigen:
 VVA Kommunikation GmbH,
 www.vva.de
 Höherweg 278, 40231 Düsseldorf,
 Telefon (02 11) 73 57-0,
 Telefax (02 11) 73 57-507.

Anzeigenverkauf: Petra Hannen
 Tel. (02 11) 73 57-6 33,
 Anzeigentarif Nr. 19 vom 1. Oktober 2003.
 Anzeigenschluss: jeweils am 1. des Vormonats.

Beiträge zur Veröffentlichung können direkt an die Redaktion im Innenministerium gesandt werden.

An den abgedruckten Beiträgen behält sich die „Streife“ alle Rechte vor. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe. Die mit Namen versehenen Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers (Signet des Herausgebers ■) wieder.

Kürzungen von Leserzuschriften behält sich die Redaktion vor und bittet hierfür um Verständnis. Für Manuskripte und Fotos, die unaufgefordert eingesandt werden, wird keine Haftung übernommen.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

Bezugsbestimmungen:
 Die „Streife“ erscheint 10-mal, davon zwei Doppelhefte Jan./Febr. und Juli/Aug. Der Abonnementpreis beträgt jährlich 28,- € (inkl. 7% Umsatzsteuer und Versandkosten).

Leichte Entscheidung: 6 Monate keine Grundgebühr** bei E-Plus!

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Sonderaktion bis zum 31. August 2006:
6 Monate keine Grundgebühr** im M- und XL-Tarif – Sie sparen bis zu 126,- €!
- Immer im günstigsten Tarif mit der kostenlosen Tarifautomatik

Für nur **3 Ct/Min.***
ins dt. Festnetz telefonieren!

Bis zu **30% Rabatt**
auf die monatl. Grundgebühr!

Bis zu **8% Rabatt**
auf den Gesprächsminutenumsatz!²



BenQ-Siemens
S88

0,- €*

Inkl. 1GB
Speicherkarte



Sony Ericsson
W810

9,- €*

im XL-Tarif

19,- €*

im M-Tarif

49,- €*

im S-Tarif

Dieses Angebot ist nur über
den Geschäftskundenvertrieb
erhältlich.

Weitere Informationen
erhalten Sie von Ihrem
Public Account Manager
Arne Seidel

arne.seidel@eplus.de

Tel: 0177/463 55 44

Fax: 02102/516 408